

PETER ISCHKA

DAS CHRISTUS
VERMÄCHTNIS

ZUGESAGT, IST ZUGESAGT

bewegen

IMPRESSUM

Dieses Buch befasst sich mit der faszinierenden Feststellung, dass sich Jesus Christus als unser Hohepriester unterbrochen vor dem Vater für uns verwendet. Stell dir vor, du würdest dich für einen Freund ununterbrochen verwenden, wie dein Leben aussehen würde. Es ist kaum vorstellbar, dass Jesus Christus das für uns tut. Ich habe mich dann gefragt, was Jesus wohl den ganzen lieben Tag dann spricht, wenn er für mich eintritt. Mir selbst würde schnell der Stoff ausgehen. Daraufhin lenkte er meinen Blick auf all die Zusagen, die als abgeschlossene Handlung beschrieben werden; Geschenke, die uns bereit völlig übergeben sind. Sein Eintreten befasste sich also damit, dass er für uns ringt, dass die Augen unseres Herzens geöffnet werden und wir erkennen, was uns alles gegeben ist, und wir diese Schätze endlich in Empfang nehmen, damit leben und wuchern.

Das Buch ist zu »bewegen« im Juni 2026 erschienen. Zum Motto: „Geschaffen zu Seiner *Verehrlobherrlichkeit*“. www.bewegen.love

Wenn du Eindrücke dazu hast, schreibe sie mir bitte:
Peter Ischka, info@mission-is-possible.de

„Das Christus-Vermächtnis“
Copyright © 2026 by Peter Ischka
Alle Rechte vorbehalten

Bibelzitate sind frei wiedergegeben nach den Übersetzungen
Elberfelder Bibel, Hoffnung für alle, Neue Genfer Übersetzung.
Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2008
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen
© 2011 Genfer Bibelgesellschaft
Hoffnung für Alle® © 1983,1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.® –
Herausgeber Fontis – Brunnen Basel

Eine Publikation der
Agentur PJI UG
Grabenweg 20, D-73099 Adelberg
info@agentur-pji.com • <https://edition-pji.com>

Layout: Agentur PJI UG
Titelfoto: KI-generiert
3. Erweiterte Auflage, August 2026

Printed in European Union
ISBN: 978-3-944764-77-1

**... GLAUBT, VERTRAUT,
DASS DU DAS VERMÄCHTNIS
BEREITS EMPFANGEN HAST,
... UND ES WIRD DIR WERDEN!**

Markus 11,24

Ja, das liest sich wie ein Paradox: Du hast es schon und es wird erst werden. Das Reich Gottes ist schon da, und es kommt. Um das zu erfassen, lass Dich verändern durch ein Update Deines geistlichen Wahrnehmungsvermögens (Römer 12,2). Ohne das könntest Du einiges in diesem Buch missverstehen. Wenn es um Vollmacht und Herrschen geht, könnten einige geneigt sein, einen Gottesstaat auszurufen. Aber Jesus hat eindeutig klargemacht: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Diese Erneuerung ermöglicht es Dir, gerade so paradox zu denken. Du merkst: „Was ich hier lese, lebe ich noch nicht im entsprechenden Maße“. Aber durch diese Denkerneuerung rechnest Du damit, wie mit etwas, das vollkommen sicher ist. Das verändert Deinen Blick inmitten von Leid, Krankheit und Ablehnung. Dieses Update des Denkens ist, den Sinn Christi zu haben: Er hat immer alles von der Vollendung her gesehen.

Gewidmet,
meinem Freund
Eugen

INHALT

Einleitung	9
Jesus verwendet sich ununterbrochen für dich	13
Der Inhalt seiner himmlischen Fürsprache	13
Das Sakrileg des ungeöffneten Erbes	14
Die fortlaufende Fürsprache des Hohepriesters	15
Der alte Rechtsrahmen: Die Fürbitte im Alten Bund	15
Der radikale Epochenwechsel: Das vollendete Opfer	16
Die Auswirkungen für den Gläubigen	16
Die Veränderung deines Gebetslebens	17
Das Vaterunser aus dieser Sicht	18
Nicht ohne 180°-Kehrtwende	22
Was Buße wirklich bedeutet: Metanoia	23
Der Herrschaftswechsel: ein Rechtsstatus, kein Prozess	24
Wie Buße missverstanden und missbraucht wird	25
Zwei Wege – die Weisheit der ersten Kirche	26
Synagogen-Konzept oder <i>Ekklesia</i> -Prinzip – wie der Unterschied das Leben formt	27
Warum das Vermächtnis nur im neuen System funktioniert	29
Der erste Schritt und alles, was daraus folgt	29
Der alles entscheidende Unterschied	31
Fünf Porträts des Neuen Testaments	31
Der Unterschied im Alltag: Wenn Sünde geschieht	34
Kann ich sicher sein? – Die Kennzeichen echter Umkehr	36
Der Schnell-Check	38
Gegen oder mit dem Strom	37
Was das für das Vermächtnis bedeutet	38
Die Erneuerung deines Sinnes	39
Die Erneuerung des Sinnes als Betriebssystemwechsel	39
Der Kontrast zwischen Maske und Wesen	40

Die qualitative Neuausrichtung des Verstandes	41
Zwei Wege im Vergleich	41
Das neue himmlische Betriebssystem	42
Die Landkarte des Erbes: Die vier Dimensionen des Vermächtnisses.....	43
Die göttliche Quelle: Das Fundament von allem.....	43
Deine neue Rechtsposition: Wer du in dieser Liebe bist	44
Deine innere Realität: Die Frucht deines Status	45
Das Sowohl-als-auch – warum der Leitvers dieses Buches funktioniert.....	47

Paket 1: Die göttliche Quelle

1 Die ausgegossene Liebe	54
Was ist diese ausgegossene Liebe genau?	55
Wie man mit dieser Liebe umgeht, um sie fruchtbar anzuwenden.....	56
Die Synagogen-Mentalität vs. das Agape-Bewusstsein.....	57
Das ultimative Fazit für dein Bewusstsein	58
2 Ein für allemal vergebe und versöhnt.....	60
Was genau zerbrach beim Sündenfall?	61
Der tiefere Grund: Was der Feind wirklich wollte.....	64
Nach seinem Bild geschaffen – und darüber hinaus.....	64
Erlösung, Errettung und Heilung – drei Dimensionen eines einzigen Werkes	79
3 Die vollzogene Heiligung und was daraus folgt.....	87
Zwei Dimensionen – ein Werk	87
Religiöse Ersatzsysteme – der <i>aiōn</i> im frommen Gewand	92
4 Der Heilige Geist und die Wahrheit	98
Wie bekommt man den Heiligen Geist?	99
Wie ist man sicher, dass man ihn hat?	100
5 Das schöpferische Wort des Vaters	105
Was ist das schöpferische Wort in uns?	107
Die praktische Umsetzung im Alltag	107

Paket 2: Deine neue Rechtslage

6 Die geschenkte Gerechtigkeit	112
Der göttliche Tausch: Es ist bereits geschehen	113
Die praktische Umsetzung im Alltag	114
Achtung: Gerechtigkeit – da gibt es noch einen Haken	117
7 Der Glaube Christi – Dein Geschenk	123
Der Ursprung: Glaube ist ein fertiges Geschenk	124
Die praktische Umsetzung im Alltag	125
8 Die Adoption zur Sohnschaft	129
Der Vergleich: Plötzlich ins Königshaus adoptiert	130
9 Das verbrieftte Erbteil	134
Das Erbe ist bereits freigeschaltet	134
Das Veranschaulichungsbeispiel: Das unlimitierte Treuhandkonto	135

Paket 3: Deine innere Realität

10 Die bereits vorhandene Herrlichkeit	141
Der krasse Kontrast der beiden Bünde:	
Das Missverständnis von 2. Korinther 3,18	142
11 Das gegenwärtige ewige Leben	147
Die biblischen Belege: Der gegenwärtige Besitz	148
Beispiele, die es greifbarer machen	148
Linguistische Beweisführung aus dem Urtext	151
12 Meinen Frieden gebe ich euch	154
Der fundamentale Unterschied: Weltlicher vs. göttlicher Frieden	154
13 Die vollkommene Freude	160
Der fundamentale Unterschied:	
Weltliche „Happiness“ vs. göttliche Freude	161
Wie wirkt sich diese gegebene Freude im Leben aus?	162

14 Die Berufung zur Freiheit	165
Das Fundament der Freiheit im Königreich	165
Die zwei großen Missverständnisse über Freiheit	166
Wie drückt sich diese Freiheit konkret im Alltag aus?	167
Paket 4: Das triumphale Finale (Deine Regierungsvollmacht)	
15 Alle geistlichen Segnungen in der Himmelswelt sind dir gegeben	172
Die Segnung als Salbung: Der Anschluss an den „Gesalbten“	173
Das himmlische Gesetz von Haupt und Leib	173
Die Zusammenhänge für die Kleinsten neu sehen	176
16 Der vollendete Sieg (ViktoRia/nikos)	179
Das antike Bild: Der Triumphzug (<i>Thriambeuo</i>)	180
Die praktische Umsetzung in den „Höhen und Tiefen“ des Lebens	181
... aber wir müssen doch kämpfen, oder?	186
Die konkreten „Waffen“ – was heißt das im Alltag?	188
Wofür kämpfen wir dann konkret?	190
17 Geistliche Autorität und Vollmacht	193
Was genau ist delegierte Autorität?	194
Die beiden Extreme: Geistliche Überflieger vs. fromme Schwächlinge	195
Der angemessene Umgang im Alltag (Die Praxis der <i>Ekklesia</i>)	196
Schlangen und Skorpione – worauf treten wir da?	199
Die Schlange – <i>ophis</i> : Täuschung, Gift, schleichende Infiltration	200
Der Skorpion – <i>skorpios</i> : Plötzlicher Schmerz, Lähmung, Wüstengeist	202
Die himmlische Hierarchie: Adoptierte Söhne vs. gefallene Engel	207
18 Die Verschmelzung mit Christus selbst – die Gleich-wie-Einheit ..	209
Das gelüftete Geheimnis: Was ist dabei sichtbar geworden?	210
Das Fundament deiner Identität: Die Fusion	211
Der Höhepunkt: Die unbeschreibliche Fusion	212
Eine physikalische Veranschaulichung: Kernfusion vs. Kernspaltung	213
Die Auswirkung der „ <i>Koinonia</i> der Heiligen“	215

Der Kelch und das Brot – führt uns die Verschmelzung vor Augen.....	216
<i>Koinonia</i> – die radikale Teilhabe	217
Wer bist du jetzt?.....	219
Der finale Zuspruch deines Hohepriesters: Jesus Christus	221
Unsere höchste Bestimmung: zum Lobpreis seiner Herrlichkeit	226
Die Tragödie der religiösen Imitation – Das Herausfallen aus der Gnade	229
Das finale Fundament: Zusammenfassung des Buches	233
Das Erbe und seine Entführer.....	234
1. Gnade ohne Konsequenz – Hyper Grace	235
2. Glaube als menschlicher Motor – Word of Faith und die Glaubensbewegung.....	237
3. Das Erbe auf den Markt geworfen – Prosperity Gospel und die Blessing-Kultur	238
4. Herrlichkeit als Erlebnis – das Glory-Movement.....	239
5. Das Schwert der Vollmacht – Dominion-Theologie und die Sieben-Berge-Strategie.....	241
6. Im Krieg gegen einen bereits besiegtten Feind – die Spiritual-Warfare-Bewegung	243
7. Die Stille ohne Auftrag – mystische Soaking-Kultur	244
8. Zurück in die Sklaverei – gesetzlicher Legalismus und die Hebrew-Roots-Bewegung	245
9. Die Maske, die Gehorsam imitiert – institutionalisierter Traditionalismus	246
Das Muster hinter den Mustern	247
Anhang:	
Ekklesia und Synagoge – von jeher ein Kontrast	250
Die Ur-Ekklesia am Sinai – was dort erstmals in der Menschheitsgeschichte geschah	253
Die Ekklesia, das Vollmaß der Fülle.....	261

EINLEITUNG

Es gibt Begegnungen, die bohren sich tief in das eigene Herz und lassen einen nicht mehr los. Ein treuer Freund besucht mich regelmäßig. Er ist ein Mann, dessen Alltag von unerbittlichen, chronischen Schmerzen geplagt wird. Wir haben viel gebetet, inständig und oft. Doch das körperliche Leid geht ungerührt seine Wege, ein ständiges, zermürbendes Auf und Ab. In solchen Momenten werden einem die Grenzen der eigenen Kraft radikal vor Augen geführt. „Wenn ich dich dann in deiner Not sehe, mein Freund, spüre ich die ganze Ohnmacht menschlicher Worte“.

Doch genau in dieser Ohnmacht, in der hilflosen Stille an seiner Seite, ist mir eine oft weniger beachtete Wirklichkeit aufgegangen, die weit über das hinausreicht, was wir in unserer sichtbaren Not oft wahrzunehmen bereit sind:

Christus verwendet sich für uns.

Während wir hier auf der Erde mit Krankheit, Schmerz und existenzieller Schwachheit ringen, geschieht im unsichtbaren, himmlischen Heiligtum etwas, das alles verändert. Die Bibel offenbart uns, dass Jesus kein fernes, historisches Ereignis ist, sondern das lebendige, gegenwärtige Haupt der *Ekklesia*. Er sitzt zur Rechten des Vaters, und sein Herzschlag gilt ununterbrochen denen, die der Vater ihm anvertraut hat. Im hohepriesterlichen Gebet in Johannes 17 bekommen wir den intimen Einblick in diesen Dienst: Er betet dort nicht nur für die Jünger von damals, sondern er verwendet sich im Hier und Jetzt für dich und mich, für alle, die durch das Wort zum Glauben kamen.

„Vater, nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle mit uns eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ Verse 20-22

Doch was genau betet Christus den ganzen langen Tag, während es hier auf der Erde drunter und drüber geht? Was genau meint die Schrift, wenn sie sagt, dass er „für uns eintritt“?

Mir wurde in der Tiefe bewusst: Jesus fleht den Vater nicht an, uns doch barmherzig noch etwas zu geben, das uns noch fehlt. Nein, seine wirksame, hohepriesterliche Intervention besteht darin, dass er vor dem Thron des Vaters dafür einsteht, dass wir endlich all das vollumfänglich in Anspruch nehmen, was er uns durch sein vollendetes Werk *bereits rechtsgültig übereignet hat*. Seine Fürsprache ist die fortlaufende, amtliche Freisetzung unseres unfassbaren Erbes mitten in unserer irdischen Not.

Das führt uns jedoch zu einer konsequenten, fast dramatischen Schlussfolgerung: Wir sind primär dazu geschaffen, Gott zu verherrlichen, sein lebendiger Applaus im Universum zu sein. Wenn wir aber dieses gigantische Erbe, das uns unter Tränen und Blut am Kreuz vermacht wurde, ignorieren, wie Perlen vor die Säue werfen oder aus falscher religiöser Demut nicht anrühren, dann ist das keine Tugend. Es ist eine massive Beleidigung des Gebers. Es verweigert ihm die Ehre, die ihm zusteht. Die Gnadengeschenke ungeöffnet zu lassen, beraubt Gott seiner angemessenen Verherrlichung.

Dieses Buch ist das Ergebnis dieses Einblickes, den ich für meinen Freund als Impuls erhielt. Es ist der Versuch, das zu artikulieren, was Jesus uns in so mancher unserer dunklen Stunden aus dem Heiligtum heraus zuspricht. Es legt die 15 Dimensionen seines Vermächtnisses offen. Das sind keine geistlichen Abstraktionen, sondern forensische, lebendige Zusagen: von der Agape-Liebe Gottes, die bereits unumstößlich in unseren Herzen zirkuliert, bis hin zu seinem eigenen, dem unerschütterlichen Glauben Christi, der das tragende Fundament unseres Glaubens geworden ist, auch wenn die eigene Kraft versagt.

Lass diese Worte nicht wie das übliche, religiöse „Hörensagen“ an dir vorüberziehen. Glaube kommt nicht aus dem Hörensagen menschlicher Traditionen, sondern durch das lebendige Wort direkt aus dem Mund Gottes (Römer 10,17). Höre dieses Wort, wie es mit schöpferischer Kraft in deine Schmerzen hineingesprochen wird. Es ist das „Ekklesia-Vermächtnis“: Die Wahrheit, dass wir in dieser Welt zwar bedrängt und geschlagen werden können, aber niemals von dieser Welt

und ihren Umständen überwältigt werden. Wir sind rechtlich mit einer königlichen Autorität ausgestattet, die den Tod und jede Verzweiflung bereits in die Knie gezwungen hat.

Dies ist kein Buch über das Leiden. Dies ist ein Buch über den, der mitten im Leiden bereits den totalen Sieg über das Verrücktwerden, über die Resignation und über die Hoffnungslosigkeit errungen hat. Möge die Gewissheit, dass er sich jetzt gerade in diesem Moment für dich verwendet und dein Erbe deklariert, zu einer unerschütterlichen Kraft werden, die dich hält und mehr als überwinden lässt – selbst dann, wenn deine eigene Kraft längst am Ende ist.

Peter Ischka

AUFGEPASST

Vom Zuschauer zum Bündnispartner wirst

Wenn du diese 15 unermesslichen Dimensionen des Vermächtnisses Christi auf dich wirken lässt, merkst du schnell: Das hier übersteigt jeden menschlichen Verstand. Es klingt zu schön, um wahr zu sein. Manche lassen dann bleiben, das wäre dumm. Aber zugleich müssen wir an dieser Stelle eine fundamentale, messerscharfe Trennlinie ziehen, um dich vor der größten Illusion zu bewahren:

Dieses grandiose Erbe ist kein kosmischer Automatismus.

Wenn auch dieses Vermächtnis der ganzen Menschheit sehr einfach zugänglich ist, so schüttet Gott diese Pracht nicht wahllos über alle aus, während diese im selben Atemzug ihre eigenen Wege design und ihre eigenen Herren sein wollen. Dieses Testament ist an eine Rechtsform gebunden. Es ist exklusiv reserviert für diejenigen, die eine offizielle Bündnispartnerschaft mit dem König der Könige, Jesus Christus eingegangen sind – den Neuen Bund.

Zum Einstieg ist eine Richtungsänderung nötig: statt von Gott weg, nun zu Gott hin. „Niemand kommt zum Vater, außer durch mich“, sagt Jesus. Dass man sich innerlich überzeugen lässt, dass Christus für mich und meine Trennungsschuld von Gott stellvertretend gestorben ist, und damit, alles was gegen mich als Anklage erhoben werden könnte, ausgelöscht wurde.

JESUS VERWENDET SICH UNUNTERBROCHEN FÜR DICH

Es ist eine der am meisten übersehenen und zugleich revolutionärsten Wahrheiten des Neuen Testaments: Der Dienst Jesu Christi ist mit seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung nicht abgeschlossen. Das *Sühnewerk* ist vollbracht, ja – das Fundament steht unerschütterlich. Aber sein *Dienst* geht weiter. Er hat den Schauplatz gewechselt.

Wir betrachten Christus allzu oft nur in der Vergangenheitsform – als denjenigen, der vor zweitausend Jahren über die staubigen Straßen Galiläas ging oder am Hügel von Golgatha starb. Doch die Schrift reißt den Vorhang zum unsichtbaren Himmelreich auf und zeigt uns den Christus der Gegenwart. Im Hebräerbrief wird uns feierlich deklariert:

„Daher kann er sie auch völlig retten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er allezeit lebt, um sich für sie zu verwenden.“
(Hebräer 7,25)

Halte hier einen Moment inne. Jesus lebt *allezeit*, und jetzt, nachdem er den Willen des Vaters voll und ganz ausgeführt hat, also sein Werk vollendet ist, ist sein Fokus im Moment, *sich für dich zu verwenden*. Er sitzt zur Rechten der Majestät in den Himmeln (Hebräer 8,1), nicht als passiver Zuschauer, der darauf wartet, dass die Weltuhr nach den Vermutungen der Endzeit-Verschwörer abläuft, sondern als dein amtierender Hohepriester und legaler Rechtsbeistand.

Der Inhalt seiner himmlischen Fürsprache

Wenn wir das Wort „Fürbitte“ oder „sich verwenden“ hören, schleicht sich schnell ein falsches, tief religiöses Bild in unser Bewusstsein. Wir stellen uns vor, wie Jesus quasi auf den Knien vor einem strengen, unnahbaren Gottvater liegt und ihn unter Tränen anfleht, doch noch einmal ein Auge zuzudrücken oder dem armen, leidenden Menschen auf

der Erde eine kleine Erleichterung zukommen zu lassen. Doch dieses Bild ist eine Verzerrung der himmlischen Rechtsordnung.

Jesu Fürsprache ist kein jämmerliches Flehen. Sie ist eine hochoffizielle, königliche Deklaration. Sie basiert nicht auf Mitleid, sondern auf absolutem Recht.

Wenn Jesus sich in diesem Moment für dich verwendet – während du diesen Text liest, während mein Freund mit seinen Schmerzen ringt –, dann tritt er vor den Vater und deklariert die Rechtsgültigkeit seines Testaments. Er sagt nicht: *„Vater, gib ihnen bitte noch etwas mehr Kraft, sie schaffen es kaum.“* Vielmehr sagt er vor dem Thron:

„Vater, ich erkläre, dass die Strafe für ihre Missetaten auf mir lag und sie durch meine Striemen bereits geheilt sind. Ich deklariere, dass ich ihnen meinen eigenen, unerschütterlichen Frieden und meine königliche Freiheit legal übereignet habe. Mein Blut hat sie völlig gereinigt – deshalb steht ihnen das volle Erbteil des Reiches jetzt rechtmäßig zu!“

Der Inhalt seines „Sich-Verwendens“ ist also die kontinuierliche, amtliche Aktivierung dessen, was er dir längst gegeben hat. Jesus bittet nicht darum, dass Gott dir *neue* Geschenke schickt. Er tritt dafür ein, dass die 15 himmlischen Gnadengeschenke, die bereits in deinem himmlischen Depot liegen, in deinem Bewusstsein aufbrechen und in deiner irdischen Realität wirksam werden. Er kämpft sozusagen darum, dass du aufhörst, wie ein geistlicher Bettler zu leben, und endlich das Erbe antrittst, für das er mit seinem Leben bezahlt hat.

Das Sakrileg des ungeöffneten Erbes

Aus dieser Perspektive wird die Angelegenheit zutiefst ernst. Wir wurden zu einem einzigen primären Zweck ins Dasein gerufen: zum „Lobpreis der Herrlichkeit seiner Gnade“ (Epheser 1,6). Wir sind das himmlische Schaufenster Gottes. An der *Ekklesia* soll das Universum ablesen können, wie unfassbar reich, verschwenderisch und gut der König ist. Gott wird nicht dadurch verherrlicht, dass wir uns im Elend einrichten, die Zähne zusammenbeißen und mit stolzer, vermeintlich „frommer“ Miene sagen: *„Ich brauche das alles nicht, ich leide lieber still vor mich hin.“* Wenn dir der König der Könige unter dem Einsatz seines eigenen Blutes ein 15-teiliges, unermesslich reiches Vermächtnis ausstellt, und du lässt dieses Testament ungeöffnet auf dem Tisch liegen – dann ist das keine Demut. Es ist eine fundamentale Beleidigung des Gebers.

Wer die Geschenke Christi ignoriert oder sie aus religiöser Vorsicht nicht anrührt, raubt Gott die Ehre, die ihm zusteht. Er erklärt das Kreuz auf subtile Weise für unvollständig, als müsste man selbst noch etwas durch eigene Leistung oder eigenes Leiden hinzufügen. Nein! Die höchste Form der Anbetung und der Verherrlichung Gottes besteht darin, seine Geschenke ungeniert und dankbar anzunehmen und mitten im Angesicht des Feindes und des Schmerzes daraus zu regieren.

Genau darum geht es in den folgenden Kapiteln. Wir werden gemeinsam das Siegel dieses Testaments brechen. Wir schauen uns die 15 Gnadengeschenke an, für deren Durchsetzung Jesus sich in diesem exakten Moment ununterbrochen im Himmel für dich verwendet.

Die fortlaufende Fürsprache des Hohepriesters

Das richtet unser Glaubensleben aus: *Jesus lebt allezeit, um sich für die Seinen zu verwenden*. Jesus betet dort explizit für jene, die der Vater ihm gegeben hat, und für jene, die durch ihr Wort zum Glauben kommen würden.

Christus tritt *gerade jetzt*, exakt in diesem Augenblick, aktiv für jeden von uns ein. Wenn wir das erkennen, verändert das alles. Er agiert als unser gegenwärtiger, ewiger Hohepriester. Doch um die Wucht dieser Realität zu erfassen und zu verstehen, welchen Einfluss dies auf unsere Identität und unsere Art zu beten hat, müssen wir diese radikale Neuausrichtung unseres Denkens zulassen (Römer 12,2).

Der alte Rechtsrahmen: Die Fürbitte im Alten Bund

Um den gewaltigen Unterschied der himmlischen Wirklichkeit des Neuen Testaments zu verstehen, lohnt sich ein Blick auf das Alte Testament. Im Alten Bund war der Hohepriester ein fehlbarer Mensch aus Fleisch und Blut. Er musste Tag für Tag, Jahr für Jahr aufs Neue ins Heiligtum gehen. Seine erste Amtshandlung bestand darin, für seine eigenen Sünden ein Schlachtopfer darzubringen, bevor er überhaupt an das Volk denken durfte.

Das gesamte System des Alten Bundes war von einer klaren Distanz geprägt: Gott wohnte hinter einem dicken, unzugänglichen Vorhang im Allerheiligsten. Das Volk stand draußen. Der Priester war ein Mittler, der versuchte, den Zorn Gottes zu besänftigen und durch Blutopfer

eine vorübergehende Bedeckung der Schuld zu erwirken. Das Flehen und Opfern im Alten Testament war ein unaufhörlicher Kreislauf, der den Mangel und die Trennung zwischen Gott und Mensch nie endgültig aufheben konnte. Es war ein rituelles Bitten von unten nach oben, in der Hoffnung, dass Gott gnädig herabschaut.

Der radikale Epochenwechsel: Das vollendete Opfer

Mit Christus hat ein fundamentaler Rechtsbruch mit dieser alten Ordnung stattgefunden. Er kam nicht als sündiger Mensch, sondern als der heilige, unbefleckte, sündlose Sohn Gottes. Er musste nicht erst für sich selbst opfern. Und vor allem: Er hat kein Tierblut vergossen, sondern sich selbst dargebracht. Dieses Opfer geschah nicht wiederholt, sondern *ein für alle Mal*.

Als Jesus am Kreuz rief: „Es ist vollbracht!“, riss der Vorhang im Tempel von oben nach unten durch. Das, was das Alte Testament verlangte, war in dem Moment vollbracht. Jesus erfüllt minutiös alle Forderungen des Gesetzes. Die Distanz wurde rechtlich aufgehoben. Christus ging nicht in ein von Menschen gemachtes, irdisches Abbild des Heiligtums, sondern er ist höher als die Himmel erhoben worden und sitzt nun zur Rechten der Majestät. Sein Blut ist die ewige Garantie dafür, dass die Trennung zwischen Gott und Mensch für immer aufgelöst ist. Der Vater muss nicht mehr positiv gestimmt werden – er war es immer schon und hat das vollkommen durch das Blut seines Sohnes zur Wirkung gebracht.

Die Auswirkungen für den Gläubigen

Dieser Wechsel der himmlischen Rechtsordnung hat atemberaubende Konsequenzen für jeden Einzelnen von uns. Du bist kein zitternder Bittsteller mehr, der draußen vor dem Vorhang steht und hofft, dass der Priester drinnen einen guten Job macht. Durch das vollendete Werk Christi hast du eine völlig neue Identität erhalten. Du bist gerechtfertigt, geheiligt und – wie Paulus es im Epheserbrief formuliert – mit Christus in die himmlischen Regionen gesetzt.

Das bedeutet: Wenn Jesus sich jetzt für dich verwendet, dann tut er das nicht, weil noch irgendwelche Bereiche deines Lebens unversöhnt oder unrein wären. Er tut es, um deine neue, königliche Identität vor dem Thron des Himmels kontinuierlich in Erinnerung zu rufen. Seine

Fürsprache signalisiert dir den permanenten, ungehinderten Zugang zum Vater. Du stehst unter dem unlimitierten Schutzschirm seines Freispruchs. Wenn Anklagen aus der Finsternis, Zweifel im eigenen Verstand oder die harten Realitäten des irdischen Schmerzes an deiner Identität rütteln, hebt Jesus im Himmel die Hand und erklärt deine Rechtslage als Sohn oder Tochter des Höchsten. Du lebst nicht mehr im Defizit, sondern in den unerschöpflichen Ressourcen des Himmels.

Die Veränderung deines Gebetslebens

Wenn diese Wahrheit unser Herz erreicht, bleibt in unserem Gebetsleben kein Stein auf dem anderen. Die meisten Christen beten unbewusst immer noch im Modus des Alten Testaments. Sie nutzen ein „altes Betriebssystem“, das von Mangel, Angst und Distanz geprägt ist. Sie versuchen durch langes Ringen, Jammern und Flehen, Gott zu einer Handlung zu bewegen, die er längst vollbracht hat.

Der Hebräerbrief fordert uns zu etwas völlig anderem auf: Wir sollen mit *Freimütigkeit* hinzutreten zum Thron der Gnade. Das griechische Wort für Freimütigkeit (*parrhessia*) meint eine königliche Redefreiheit, ein unerschrockenes, legales Auftreten vor Gericht. Echtes, neutestamentliches Gebet ist kein Betteln von unten nach oben. Es ist das Einnehmen einer Position.

Wenn du erkennst, dass Jesus im Himmel für dein Erbe eintritt, verändert sich deine Haltung im Gebet radikal:

- **Vom Flehen zur Proklamation:** Du bittest Gott nicht mehr verzweifelt darum, dass er dich doch bitte heilen, segnen oder befreien möge. Stattdessen schaust du auf das, was Jesus im Himmel deklariert, und sprichst sein Urteil gläubig nach. Du sagst: *„Vater, ich danke dir, dass Jesus jetzt gerade vor deinem Thron für meinen Frieden eintritt. Ich nehme seine Gerechtigkeit und seine Kraft mitten in meinem Schmerz an.“*
- **Vom Mangel zur Fülle:** Dein Fokus wandert weg vom riesigen Problem, von der Krankheit und der eigenen Schwachheit, hin zu der vollendeten Realität des Throns Christi. Du betest nicht für einen Sieg, sondern du sprichst *aus* dem Sieg heraus.

DIE ERNEUERUNG DEINES SINNES

Um diesen gewaltigen Sprung in das himmlische Betriebssystem zu schaffen, ist genau das nötig, was Paulus in Römer 12,2 fordert: Die fundamentale Erneuerung des Sinnes (*Anakainosis*). Das religiöse Korsett dieser Welt, das uns ständig einreden will, wir seien getrennt, hilflos und müssten uns Gottes Zuwendung erst verdienen, muss radikal zerbrochen werden.

Das Umdenken bedeutet zu erkennen: Das himmlische Urteil steht. Christus spricht es ununterbrochen aus, indem er sich für uns verwendet. Unsere Aufgabe im Gebet ist es nicht, den Himmel zu verändern, sondern in das, was im Himmel geschieht, einzustimmen und die legale Autorität auf dieser Erde zu repräsentieren. Sobald dieser Schalter im Bewusstsein umgelegt wird, verliert die Hoffnungslosigkeit ihre Macht, und das Gebet der *Ekklesia* wird zu dem, was es sein soll: Zum himmlischen Regierungsakt im Namen des Königs.

Die Erneuerung des Sinnes als Betriebssystemwechsel

Wenn wir die fortlaufende Fürsprache unseres himmlischen Hohepriesters im Alltag wirksam werden lassen wollen, stehen wir vor einer gewaltigen Barriere: unserem eigenen, tief geprägten Denken. Um den Sprung aus dem alten, alttestamentlichen „Bettel-Modus“ in das königliche, neutestamentliche Bewusstsein zu schaffen, ist genau das nötig, was Paulus im Brief an die Römer fordert. Wenn wir diesen Kernvers sprachlich und historisch sezieren, stoßen wir auf eine revolutionäre Dynamik, die weit über moralische Veränderung hinausreicht.

Paulus schreibt diese Zeilen an eine Gemeinde, die im absoluten Machtzentrum des Römischen Reiches lebt – einer Kultur, die durch brutale Anpassung, imperiale Selbstdarstellung und strikte gesellschaftliche Hierarchien geprägt ist. Der griechische Urtext nutzt hier eine hochgradig bildhafte Sprache, die einen fundamentalen Kontrast zwischen einer bloßen äußeren Fassade und einer echten, substanziellen Wesensänderung zeichnet.

Der Kontrast zwischen Maske und Wesen

Der Aufruf zur Veränderung beginnt mit einer scharfen Warnung vor der Anpassung, bevor er zum eigentlichen Kern der Veränderung übergeht. Im Griechischen nutzt Paulus hierfür zwei völlig unterschiedliche Konzepte für das Wort „Form“:

Wenn es heißt: *„Passt euch nicht dieser Welt an...“*, verwendet der Urtext das Wort *syschematizesthe*.

Sysxēmatizō, von *sýn*, identifiziert mit und *sxēmatizō*, mit *äußerer* Form, ein Schema –, indem jemand eine ähnliche *äußere* Form (Ausdruck) annimmt, und diesem *Muster oder Schema* folgt.

Das beschreibt eine rein äußere, wechselnde Gestalt – wie die Mode, eine Maske im antiken Theater oder die starre Rolle, die man in der römischen Gesellschaft spielen musste, um dazuzugehören. Das Leben im Imperium war ein ständiges, nahezu gewaltsames Hineinpressen in gesellschaftliche Erwartungen, in Status, Ehre und imperiale Loyalität. Paulus sagt hier im Grunde: Hört auf, euch eine äußere Maske aufdrücken zu lassen, die gar nicht eurer neuen Identität entspricht.

Dem setzt er den Befehl entgegen: *„...sondern werdet verwandelt!“* Hier steht im Griechischen *metamorphousthe*, davon leitet sich Metamorphose ab.

Metamorphóō von *metá*, „Veränderung nach dem Zusammensein“ und *morphóō*, „Formwechsel im Einklang mit der inneren Realität“: es verwandelt sich *nach dem* Zusammensein.

Die Morphe beschreibt im Gegensatz zum Schema das bleibende, unveränderliche Wesen einer Sache. Eine Metamorphose ist keine äußere Kosmetik, sondern ein Prozess, bei dem das innere Wesen die äußere

Gestalt vollständig durchbricht – genau so, wie aus einer unscheinbaren Raupe ein wunderschöner Schmetterling wird. Die Transformation der *Ekklesia* geschieht von innen nach außen.

Die qualitative Neuausrichtung des Verstandes

Das Werkzeug, durch das diese tiefgreifende Metamorphose operiert, ist die „*Erneuerung eures Sinnes*“. Das Wort für Sinn oder Verstand ist im Griechischen der *Nous*. Der *Nous* beschreibt im antiken Kontext weit mehr als den bloßen Intellekt oder das logische Denken. Er meint die zentrale Schaltstelle des Menschen: die Gesinnung, das moralische Urteilsvermögen, die internen Filter, durch die wir die Realität wahrnehmen, bewerten und interpretieren.

Paulus fordert eine Erneuerung, die im Griechischen als *anakainosis* bezeichnet wird. Das Spannende an diesem Begriff ist, dass er eine qualitative Neuausrichtung beschreibt. Es geht nicht darum, den alten, religiösen Verstand ein bisschen zu renovieren, ihn mit biblischen Vokabeln aufzuhübschen oder ihn moralisch zu optimieren. *Kainos* bedeutet neuartig, ungetragen, frisch. Es ist der vollständige Austausch der gesamten internen Filteranlage.

In der römischen Kultur wurde Identität radikal von außen nach innen definiert. Dein Status, deine Nationalität, deine Leistung und deine gesellschaftliche Schicht bestimmten unerbittlich, wer du warst. Du musstest dich dem System unterwerfen und anpassen, um zu überleben. Paulus dreht dieses Prinzip für die Bürger des Reiches Gottes komplett um.

Zwei Wege im Vergleich

Um die fundamentale Weichenstellung dieser Sinneserneuerung zu begreifen, müssen wir die beiden Denksysteme direkt einander gegenüberstellen. Es ist die Wahl zwischen der Anpassung an das gegenwärtige Zeitalter und der tiefgreifenden Verwandlung durch den Geist Gottes:

Dimension	Der Weg der Welt (Zeitgeist)	Der Weg der Metamorphose
Richtung	Von außen nach innen: Das System, die Umstände und die religiöse Tradition pressen dich in eine vorgegebene Form (Schema).	Von innen nach außen: Gottes Geist erneuert das innerste Zentrum deines Denkens (<i>Nous</i>), das deine Realität neu gestaltet.
Qualität	Oberflächlich, wechselhaft, maskenhaft. Ein ständiges Bemühen, Erwartungen zu erfüllen und eine Rolle zu spielen.	Substanziell, dauerhaft, wesensmäßig (Metamorphose). Ein natürliches Fließen aus der etablierten Identität heraus.
Ziel	Die bloße Anpassung an das gegenwärtige Zeitalter, um im System der Leistung und des Mangels zu funktionieren.	Die mühelose Prüfung und kraftvolle Ausführung des vollkommenen, guten Willens Gottes auf dieser Erde.

Das neue himmlische Betriebssystem

Wenn der Sinn, das Denken (*Nous*) durch den Geist Gottes qualitativ neu gemacht wird, verliert das System dieser Welt seine prägende Macht. Der Mensch sieht die Realität – einschließlich seiner eigenen Schwachheit, seiner Krankheiten oder der Bedrängnisse dieser Welt – nicht mehr durch die Brille des irdischen Statussystems oder durch das trübe Glas religiöser Hörensagen-Traditionen. Er erlangt eine völlig neue, geistliche Urteilskraft.

Diese Sinneserneuerung ist nichts Geringeres als der Wechsel des gesamten Betriebssystems. Auf dem alten Betriebssystem der Welt läuft nur die Software des Mangels, des Bettelns und der Angst. Auf dem neuen, durch die Erneuerung (*Anakainosis*) freigeschalteten Betriebssystem läuft die Software des Himmels: das unerschütterliche Bewusstsein der Sohnschaft, der geschenkten Gerechtigkeit und des triumphalen Hyper-Sieges Christi. Erst dieser Austausch befähigt uns, nicht mehr als hilflose Opfer der Umstände zu vegetieren, sondern als mündige, bevollmächtigte Bürger und Regierende des Reiches Gottes auf dieser Erde zu agieren.

PAKET I: DIE GÖTTLICHE QUELLE

Hier entspringt der Strom des Lebens. Ohne dieses erste Fundament bleibt jedes Erbe unverstanden, jede Vollmacht eine leere Worthölse und jedes geistliche Prinzip eine anstrengende religiöse Pflicht. In dieser Dimension geht es um die reine Intimität des Anfangs. Hier wirst du empfangen, freigeschaltet und ausgerichtet.

I DIE AUSGEGOSSENE LIEBE

Die Liebe Gottes ist kein fader Gefühlszustand, keine seichte theologische Floskel und kein flüchtiges sentimentales Empfinden. Sie ist eine übernatürliche, himmlische Substanz, die durch den Heiligen Geist permanent in dein Herz und sein Bewusstsein hineingepumpt wurde.

Es ist für unsere geistliche Existenz von gewaltiger, juristischer Bedeutung, ob uns etwas erst in einer fernen, jenseitigen Zukunft versprochen wird, oder ob es uns im Hier und Jetzt bereits vollständig als Eigentum übergeben ist. Wenn es um die Liebe Jesu und des Vaters zu uns geht, spricht die Heilige Schrift unmissverständlich in der Vergangenheits- und Gegenwartsform: Sie ist eine vollendete, unumstößliche Tatsache.

Römer 5,5: *„Die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“*

1. Johannes 4,19: *„Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“*

Johannes 17,26: *„Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.“*

1. Johannes 3,1: *„Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.“*

Römer 8,38-39: *„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“*

Wir schließen hier den Kreis und kehren genau dorthin zurück, wo alles begonnen hat: zur Liebe. Doch wir betrachten sie nun nicht mehr nur als den rechtlichen Stand unseres Heils, sondern als die treibende, operative Kraft der himmlischen Persönlichkeit Gottes, die bereits physisch und substanziell in unseren menschlichen Geist eingepflanzt ist.

Paulus verbindet diese fundamentale Gabe direkt mit dem Dienst des Heiligen Geistes und wählt im Griechischen ein extrem machtvolleres, bildhaftes Wort für den Vorgang des Ausgießens: *ekkechytai*. Dieses Zeitwort steht im Perfekt Passiv. Das bedeutet im juristischen Sinne des Himmels: Es beschreibt eine in der Vergangenheit absolut vollendete Tat, deren gewaltige Flutwelle ungemindert exakt bis in dieses Jetzt hineinreicht. Es wurde an deinem Lebensfundament nicht zaghaft geträufelt; es war ein himmlischer Dammbruch. Die Natur, das Wesen und das innerste Motiv des Schöpfers ist das Fundament deiner neuen Identität. Sie ist bereits in dir vorhanden.

Doch wie gehen wir im rauen Alltag so mit diesem gigantischen Reservoir um, dass es nicht als theoretisches Konzept im Bücherregal verstaubt, sondern im Hier und Jetzt fruchtbar eingesetzt werden kann?

Was ist diese ausgegossene Liebe genau?

Wir müssen sie sofort und radikal von jeder menschlichen, rein emotionalen Liebe trennen, die im Griechischen als *Philia* (freundschaftliche Zuneigung) oder *Eros* (leidenschaftliches Begehren) bezeichnet wird. Menschliche Liebe funktioniert wie ein Brunnen, der von außen gefüttert werden muss: Ich liebe dich, *weil* du nett zu mir bist, *weil* du meine tiefen Bedürfnisse erfüllst oder meinem Ego schmeichelst. Sie ist an Bedingungen geknüpft, verhandelbar und kann im Handumdrehen versiegen.

Die ausgegossene Liebe Gottes (*Agape*) dagegen ist kein Zustand, sondern eine göttliche Substanz. Sie ist die unverfälschte DNA Gottes in deinem Geist. Sie liebt nicht, *weil*, sondern *trotzdem*. Sie sucht niemals ihren eigenen Vorteil, sondern sie fließt verschwenderisch über, weil sie ihrer eigenen Natur nach gar nicht anders kann. Sie ist wie eine unerschöpfliche, artesische Quelle, die tief in deinem neugeborenen Geist entspringt und niemals versiegt.

2 DER HEILIGE GEIST UND DIE WAHRHEIT

Genauso wie bei der Liebe verhält es sich auch mit dem Heiligen Geist: Er ist kein zukünftiger Vertröstungskredit, sondern eine **bereits vollzogene Gabe**. Im Moment des Glaubens wird der Geist Gottes zu einer gegenwärtigen, bleibenden Realität im Inneren des Gläubigen.

Die Grammatik des Neuen Testaments nutzt hier wieder ganz bewusst Vergangenheitsformen (Aorist und Perfekt), um zu zeigen: **Das ist erledigt, das ist geschehen**. Der Geist der Wahrheit wird als innerer Beistand geschenkt. Er ersetzt das bloße Hörensagen durch ein direktes, lebendiges Erkennen und Offenbaren Gottes.

Johannes 14,16-17: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann...“

1. Korinther 6,19: „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott habt, und ihr nicht euch selbst gehört?“

Titus 3,5-6: „...er rettete uns [...] durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Retter.“

Epheser 1,13-14: „In ihm seid auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpand unseres Erbes ist...“

2. Timotheus 1,14: „Dieses kostbare anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!“

2. Korinther 1,22: „...der uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.“

Hier schließt sich das große Bild deiner königlichen Identität im Reich Gottes. Die Führung durch den Heiligen Geist ist der **operative Alltag des adoptierten Sohnes**. Sie unterscheidet die *Ekklesia* (die regierungsfähige, mündige Versammlung) fundamental von der *Synagoge* (der passiven, regelbasierten Institution). Jesus kündigte dieses Wirken des Geistes kurz vor dem Kreuz an, und auch hier gilt: Seit Pfingsten steht diese Führung dem Gläubigen vollumfänglich und ununterbrochen zur Verfügung.

Johannes 16,13: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten...“

Römer 8,14: „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.“

Wie bekommt man den Heiligen Geist?

Das ist die wichtigste theologische Weichenstellung, um religiöse Zweifel für immer zu vernichten.

Der Heilige Geist ist keine Belohnung für jahrelange geistliche Höchstleistungen, und man muss ihn nicht durch rituelle Ekstase „herunterbeten“. Er ist ein **Geschenk**, das augenblicklich im Moment des Glaubens an das vollendete Werk Christi übertragen wird.

Epheser 1,13: „In ihm seid auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist...“

Galater 3,2: „Das eine will ich nur von euch erfahren: Habt ihr den Geist aus Werken des Gesetzes empfangen oder aus der Verkündigung des Glaubens?“

Wie ist man sicher, dass man ihn hat?

Die Sicherheit deines Geistbesitzes basiert nicht auf deinen wechselhaften Emotionen oder spektakulären Gänsehaut-Erlebnissen, sondern auf dem **Rechtszeugnis Gottes** in deinem Inneren.

Der Unterschied für die Praxis: Man bittet nicht um etwas, das man schon in der Hand hält. Die Bibel fordert uns daher nie auf, darum zu beten, dass wir den Geist überhaupt erst bekommen. Stattdessen werden wir aufgefordert, uns von dem Geist, der schon in uns ist, leiten und fortlaufend erfüllen zu lassen. Lebt in einem permanenten Zustand der Überflutung. **Lass ihn das volle Ausmaß des Einflusses auf dein tägliches Bewusstsein sein.** (Epheser 5,18). Er ist bereits deine unkündbare, innere Ausstattung für das Leben im Königreich Gottes. Achtet darauf, den **Geist** nicht zu dämpfen oder gar auszulöschen! (1Thess 5,19) Geh in deinen Alltag mit dieser unerschütterlichen Gewissheit: Du hast den Geist, du bist ein Sohn, das Erbe steht bereit, und der Geist der Wahrheit führt dich heute Schritt für Schritt mitten durch Seinen vollendeten Triumphzug!

AUFGEPASST

Der Wechsel der Staatsbürgerschaft

In unserer heutigen, pluralistischen und diversen Welt will jeder sein eigener Herr sein, sich seine eigene Wahrheit basteln und das eigene Leben nach persönlichen Vorlieben designen. Doch das Reich Gottes ist keine Demokratie, es ist ein Königreich. Jesus selbst setzt hier die absolute, kompromisslose Einschränkung: „Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Es gibt keinen alternativen Seiteneingang. Der Zugang zu diesem unermesslichen Erbe erfordert nichts Geringeres als den vollständigen Wechsel deiner Staatsbürgerschaft.

Es ist eine radikale Richtungsänderung – die Bibel nennt es Bekehrung. Es bedeutet, dass du dich im tiefsten Inneren von der Wahrheit überzeugen lässt, und daraufhin die Richtung deines Lebens komplett umdrehst – weg von der Unabhängigkeit ohne Gott, hin zu einer tiefen Beziehung mit ihm. Du trittst aus der illegalen Regierung der Sünde und des Egoismus heraus und unterstellst dich freiwillig und bedingungslos der Regierung des Königs der Könige. Er wird zum Herrn über dich, worauf er dich „mein Freund“ nennt und die Scheußen öffnet, zu dem, was in diesem Buch beschrieben ist.

3

DAS SCHÖPFERISCHE WORT DES VATERS

Jesus gibt die Worte des Vaters unverfälscht weiter. Diese Worte reinigen das Bewusstsein und bilden das unerschütterliche Fundament des Glaubens. Wenn wir das „Wort“ (griechisch *Logos* oder *Rhema*) betrachten, kommen wir an das absolute Fundament. Das Wort ist uns nicht primär als gedrucktes Buch übergeben worden – es ist uns in zweifacher, vollendeter Weise geschenkt: als die historische Person Jesus Christus selbst (der fleischgewordene *Logos*) und als das göttliche Reden, das bereits in unser Herz hineingelegt wurde.

Auch hier gilt: **Es ist vollbracht.** Das Wort ist gegeben, es ist gesät und es wohnt bereits in uns.

Das lebendige Wort: Jesus selbst ist uns gegeben

Das Fundament ist die Person Jesu. Er ist das Wort Gottes in Person. Er wurde der Menschheit und jedem Gläubigen bereits unwiderruflich geschenkt.

Johannes 1,1 & 14: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. [...] Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...“*

Johannes 17,8 & 14: *„Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen...“ – „Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin.“*

Johannes 15,3: *„Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“*

Das eingepflanzte Wort: Es ist bereits in dir

Das Wort Gottes schwebt nicht irgendwo im Universum, und wir müssen nicht mühsam danach suchen, als wäre es ein verborgenes Geheimnis, irgendwo versteckt, und nur besonders Eingeweihte hätten Zugang. Es ist bereits in dein inneres Wesen – in deinen Geist – eingepflanzt und dort aktiv.

Jakobus 1,21: *„Darum legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Bosheit und nehmt mit Sanftmut das eingepflanzte Wort auf, das eure Seelen zu retten vermag!“*

Kolosser 3,16: *„Lass das Wort des Christus reichlich in euch wohnen...“*

1. Petrus 1,23: *„...denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.“*

Das direkt gesprochene Wort (*Rhema*) im Herzen

Gott hat sein Wort so nah an dich herangebracht, dass es kein unpersönliches „Hörensagen“ mehr ist. Es kommt direkt aus seinem Mund in dein Bewusstsein und ist dir so nahe wie dein eigener Atem.

Römer 10,8: *„Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen. Dies ist das Wort des Glaubens, das wir predigen.“*

Die Auswirkung für dein Bewusstsein:

Weil das Wort bereits in dir gesät und dir gegeben ist, musst du nicht darauf warten, dass Gott eine neue Wahrheit erfindet. Das lebendige Wort in dir wartet nur darauf, durch den Glauben aktiviert zu werden. Es ist die verlässliche, unerschütterliche Substanz des Königreichs Gottes, die bereits in deinem Geist Wohnung genommen hat.

Dieses Thema berührt das absolute Urgeheimnis der Schöpfung und die radikalste Dimension deiner Identität als *Huio*s (mündiger Sohn). Wenn wir über das schöpferische Wort sprechen, verlassen wir endgültig die Welt der bloßen Information und betreten die Welt der *Transformation* und *Kreation*.

Das wahre Hören kommt aus dem Mund Gottes (*rhema Christou*) **Römer 10,17**. Es ist eben kein menschliches „Hörensagen“, kein totes Abschreiben alter Texte. Es ist der lebendige, schöpferische Odem Gottes, der *jetzt in diesem Moment* spricht.

Hebräer 11,3: „Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort (*Rhema*) bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.“

Gott schafft Realität durch Sein Wort. Und genau dieses schöpferische Wort hat Er in dein Herz gegeben. Du bist nicht nur ein Empfänger dieses Wortes – du wirst in Christus **selbst zu einem lebendigen Wort**. Wie lebt man das praktisch?

1. Was ist das schöpferische Wort in uns?

Um das praktisch zu leben, müssen wir die beiden griechischen Dimensionen des Wortes verstehen, die im Neuen Testament verwendet werden:

- **Der Logos:** Das ist die Gesamtheit des Ratschlusses Gottes, die ewige Struktur, die himmlische Ordnung. Christus selbst ist der *Logos*. Als du wiedergeboren wurdest, ist dieser *Logos* als lebendiger Same in dein Herz gepflanzt worden (1. Petrus 1,23). Du trägst die DNA des Schöpferwortes in dir.
- **Das Rhema:** Das ist das *jetzt gesprochene*, spezifische, lebendige Wort Gottes in eine konkrete Situation hinein. Es ist das Wort, das direkt aus dem Mund Gottes in deinen Geist tropft.

Wenn der *Logos* (der in dir wohnt) durch den Heiligen Geist zu einem aktuellen *Rhema* wird, entfaltet er dieselbe schöpferische Kraft wie beim Schöpfungsakt („Es werde Licht!“). Da dieses Wort in dir fleischgeworden ist, bist du keine wandelnde theologische Bibliothek, sondern ein **wandelnder Brief Christi** (2. Korinther 3,3) – ein lebendiges Wort.

2. Die praktische Umsetzung im Alltag

Wie sieht es nun ganz konkret aus, wenn ein Mensch aufhört, über Gott von Hörensagen zu reden, und anfängt, als schöpferisches Wort zu handeln?

4

DIE GESCHENKTE GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit ist im Neuen Testament kein moralischer Kontostand, den man sich erarbeiten muss, sondern die **geschenkte Substanz dessen, was den erhöhten Christus allumfassend ausmacht auf** seinem Thron.

Die Gerechtigkeit Gottes ist vielleicht das radikalste Geschenk von allen. Im religiösen Denken wird Gerechtigkeit oft als ein zukünftiges Ziel missverstanden – etwas, das man durch ein gutes Leben mühsam erarbeiten wird oder worauf man beim Jüngsten Gericht hoffen muss. Doch das Evangelium dreht das komplett um: Die Gerechtigkeit Jesu ist dem Gläubigen bereits als Geschenk übertragen worden. Sie ist kein Lohn, sondern ein Rechtsstatus, den du im Hier und Jetzt bereits vollständig besitzt.

Gerechtigkeit im biblischen Sinne ist nichts, was wir produzieren. Es ist eine Gabe, die man im Moment des Glaubens empfängt. Wer sie empfangen hat, **herrscht bereits jetzt im Leben.**

Römer 5,17: *„...wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen haben, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus!“*

Philipper 3,9: *„...und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben des Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens.“*

Der entscheidende Auslöser: Es ist der *Glaube Christi* selbst, der dieses Fundament legt. Erst durch Seine Treue und Seinen vollkommenen Glauben sind wir überhaupt fähig, an Christus Jesus zu glauben, damit wir aus Seinem Glauben gerechtfertigt werden und nicht aus eigenen, religiösen Aktivitäten.

Galater 2,16: *„...aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben Christi, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus dem Glauben von Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken...“*

1. Der göttliche Tausch: Es ist bereits geschehen

Der Apostel Paulus beschreibt einen fundamentalen, rechtmäßigen Tausch, der am Kreuz ein für alle Mal vollzogen wurde. Unsere Sünde ging auf Jesus – seine Gerechtigkeit ging auf uns. Das ist kein zukünftiger Prozess, sondern eine vollendete Tatsache.

2. Korinther 5,21: *„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“*

1. Korinther 1,30: *„Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung...“*

Der gegenwärtige Rechtsstatus: Gerechtgesprochen

Das griechische Wort für „rechtfertigen“ (*dikaioo*) bedeutet wörtlich „für gerecht erklären“. In den Briefen wird dieser Zustand ausnahmslos als bereits eingetretene Realität beschrieben. Wir *sind* gerecht.

Römer 5,1: *„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“*

Römer 8,30: *„Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.“*

(Beachte: Sogar die Verherrlichung steht hier prophetisch schon in der Vergangenheitsform!)

PAKET 2 DEINE NEUE RECHTSLAGE



5

DER GESCHENKTE GLAUBE CHRISTI

Es ist atemberaubend zu beobachten, wie sich das Fundament Stück für Stück erweitert. Der präzise Blick auf den griechischen Urtext von Galater 2,16 legt hier eine der am tiefsten verschütteten Wahrheiten der Kirchengeschichte frei: **Wir leben nicht aus unserem eigenen, mühsam produzierten Glauben an Gott, sondern aus dem fertigen, makellosen Glauben Jesu selbst.**

Wenn das Neue Testament an diesen Schlüsselstellen präzise übersetzt wird, bricht das gesamte religiöse Leistungssystem in sich zusammen. Der Glaube ist keine menschliche Leistung, die wir aufbringen müssen, um Gott zu gefallen, sondern ein himmlisches Gnadengeschenk, das uns buchstäblich implantiert wurde.

Das führt uns direkt zum tiefsten Geheimnis des geistlichen Lebens: Selbst der Glaube, durch den wir gerettet sind und in dem wir leben, ist kein Produkt unserer eigenen menschlichen Anstrengung oder Willenskraft. Er ist kein „Werk“, das wir mühsam aufbringen müssen. Der Glaube ist eine vollendete Gabe, die direkt aus dem vollkommenen Glauben Jesu Christi (*pistis Christou*) resultiert und uns geschenkt wurde. **Wir glauben nicht für Gott, sondern wir glauben mit dem Glauben Gottes, der bereits in uns hineingelegt wurde.**

Galater 2,16 (präzise übersetzt): „...da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den **Glauben Christi [Genitivus subjectivus]**, haben auch wir an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus dem **Glauben von Christus** gerechtfertigt würden und nicht aus Gesetzeswerken...“

Galater 2,20: „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleisch, das **lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes**, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“

1. Der Ursprung: Glaube ist ein fertiges Geschenk

Paulus stellt im Epheserbrief unmissverständlich klar, dass der gesamte Rettungsprozess – inklusive des Glaubens – ein Geschenk Gottes ist. Wir haben ihn nicht aus uns selbst herausproduziert.

Epheser 2,8: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es...“

Hebräer 12,2: „...indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger [Urheber] und Vollender des Glaubens...“

Der Fokus: „...indem wir hinschauen auf Jesus...“ – weg von der eigenen Leistungsfähigkeit, hin zur Quelle.

Sein Titel: „...den Anfänger und Vollender des Glaubens...“ – Jesus hat den Glauben nicht nur gestartet, er hat ihn bereits bis zur Perfektion fertiggestellt und ausgelebt. Diesen fertigen Glauben hat er uns übergeben.

Das zugeteilte Maß des Glaubens

Gott hat nicht darauf gewartet, ob wir von Natur aus „glaubensstark“ sind. Er hat jedem Gläubigen bereits ein exaktes, göttliches Maß an Glauben zugeteilt.

Römer 12,3: „...wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.“

2. Petrus 1,1: „Simon Petrus [...] an die, welche einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus.“

6

DIE SOHNSCHAFT UND ADOPTION

Die biblische Wahrheit über unsere Sohnschaft und Adoption schlägt dem religiösen Leistungsdenken endgültig den Boden aus. Wir sind keine Angestellten, die sich erst bewähren müssen, um irgendwann in die Familie aufgenommen zu werden. **Die Adoption ist eine vollzogene juristische und geistliche Tatsache.**

Gott hat uns nicht als Knechte eingestellt, sondern als Söhne und Töchter adoptiert – mit allen Rechten, aller Autorität und dem vollen Erbe des Königreiches. Der Gläubige ist kein Sklave im Hause Gottes, sondern wurde in den Status eines legalen Sohnes mit allen Herrschaftsrechten erhoben.

Das Neue Testament verwendet im Griechischen das Wort *Huiothesia* – das ist der juristische Akt der Sohnschafts-Einsetzung (Adoption). Im römischen Recht bedeutete dies: Alle alten Schulden waren gelöscht, und der Adoptierte erhielt augenblicklich dieselben legalen Rechte wie ein in der Familie geborener, leiblicher Sohn.

Epheser 1,5: *„...und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens.“*

Galater 4,4-6: *„Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn [...] damit wir die Adoption (Sohnschaft) empfangen. Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater!“*

1. Johannes 3,1-2: *„Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. [...] Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes...“*

Römer 8,15: „Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Adoption empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!“

Der Vergleich: Plötzlich ins Königshaus adoptiert

Stell dir vor, du lebst ein ganz normales bürgerliches Leben, vielleicht sogar in armen Verhältnissen. Du bist es gewohnt, um jede Rechnung zu kämpfen, dich vor Autoritäten zu ducken und dich über deine Leistung zu definieren.

Plötzlich wirst du vom König adoptiert. Über Nacht bist du offiziell Prinz oder Prinzessin. Du unterschreibst die Adoptionsurkunde. Ab diesem Moment bist du ein *Royal*. Du wirst dadurch biologisch kein anderer Mensch, aber deine Identität und deine Rechtsstellung haben sich **fundamental verändert**.

Welche Änderungen in den Verhaltensregeln und im Bewusstsein zieht das nach sich?

A. Vom Bettel-Bewusstsein zur königlichen Identität

- **Vorher:** Du fragst dich ständig: „Habe ich genug Geld? Darf ich hier sein? Was denken die Leute über mich?“ Du lebst im Mangel und im Überlebensmodus.
- **Nachher:** Du musst nicht mehr um Einlass in den Palast betteln – es ist dein Zuhause. Du bittest den König nicht mehr wie ein Bittsteller von der Straße, sondern du gehst als Kind zum Vater.
- **Die geistliche Parallele:** Du hörst auf, Gott anzuflehen, als wärst du ein ausgestoßener Sünder. Du betest aus dem Bewusstsein heraus, dass dir der Zugang zum Thronsaal der Gnade bereits uneingeschränkt eröffnet ist (Hebräer 4,16).

B. Protokoll und Würde statt Sklavenarbeit

- **Vorher (bürgerlich):** Du schuftest, um dir deinen Lebensunterhalt und deine Anerkennung mühsam zu verdienen.
- **Nachher (königlich):** Ein Prinz arbeitet nicht, um Prinz zu werden, sondern er repräsentiert die Krone, weil er Prinz *ist*. Das ändert dein Verhalten radikal: Du bewegst dich mit einer anderen

Würde. Du achtest auf deine Worte, dein Benehmen und deine Haltung – nicht aus Angst, hinausgeworfen zu werden, sondern weil du den Namen der Familie repräsentierst.

- **Die geistliche Parallele:** Deine „guten Werke“ sind kein Versuch mehr, Gott gnädig zu stimmen (Leistungsreligion). Sie sind der natürliche Ausdruck deiner neuen Würde. Du lebst heilig, weil du begreifst, wer du in Christus bist, nicht um es erst zu werden.

C. Vertrauen auf den Schutz und die Versorgung der Krone

- **Vorher:** Wenn dich jemand bedroht, musst du dich selbst verteidigen. Wenn das Geld knapp wird, hast du ein existenzielles Problem.
- **Nachher:** Wenn dich jemand angreift, legst du dich nicht mit ihm auf der Straße an. Du weißt, dass die Sicherheitskräfte der Krone hinter dir stehen. Ein Angriff auf dich ist ein Angriff auf das Königshaus. Du sorgst dich auch nicht um die Ressourcen des Palastes – das gesamte Imperium steht hinter dir.
- **Die geistliche Parallele:** Du hörst auf, im geistlichen Kampf aus eigener Kraft zu strampeln. Du weißt, dass du die Autorität des Königreiches Gottes im Rücken hast. Deine Versorgung ist im Erbe inbegriffen:

„Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“ (Philipper 4,19)

D. Regierungsfähigkeit und Repräsentation

- **Vorher:** Du hast keine politische Stimme oder Autorität, du bist den Umständen des Lebens machtlos ausgeliefert.
- **Nachher:** Du wirst geschult, zu regieren und zu repräsentieren. Wenn du im Namen des Königs sprichst, hat dein Wort königliches Gewicht.
- **Die geistliche Parallele:** Das ist genau der Kern der *Ekklesia*: Als adoptierte Söhne und Töchter sind wir die gesetzliche, königliche Vertretung auf Erden. Wir sind nicht hier, um uns zu verstekken, sondern um die Regierung und die Kultur des Himmels in dieser Welt zu etablieren.

Die Synagogen-Mentalität vs. das Huiothesia-Bewusstsein

Hier entfaltet sich die ultimative Konsequenz für dein Verständnis von Identität und der Struktur, in der du dich bewegst:

Synagogen-Mentalität (Der Knecht/ Das Sklaven-Gewissen)	Ekklesia-Mentalität (Der gesetzliche Sohn/Huios)
Definiert sich als unwürdiger Sklave oder Angestellter, der sich die Liebe des Vaters täglich durch Wohlverhalten verdienen muss.	Steht auf der vollzogenen, juristischen Tatsache der Adoption : Die Urkunde ist unterschrieben (Epheser 1,5).
Bittet und bettelt wie ein Fremder von der Straße vor den Toren des Palastes um Almosen und ein bisschen Gnade.	Tritt mit königlicher Würde direkt vor den Thron und spricht den Herrscher des Universums mit „Abba, Vater“ an.
Lebt in ständiger Angst vor Rauswurf, Strafe und Fehlritten; braucht für jeden Schritt ein äußeres Regelwerk.	Agiert aus der inneren Natur des Geistes heraus; weiß, dass die alte Schuldenakte legal vernichtet wurde.
Versteckt sich passiv vor der Welt und hofft, den irdischen Umständen irgendwie unbeschadet zu entkommen.	Nimmt die delegierte Regierungsautorität an, um als Exekutive des Himmels die Kultur des Reiches Gottes zu etablieren.

Worterklärung für Adoption

Um die unumkehrbare Rechtskraft deines Status zu begreifen, müssen wir den kulturellen Rahmen der Antike verstehen:

- **Adoption/Sohnschaft**: Griechisch: *huiothesia*

Das Wort setzt sich zusammen aus *huios* (**Sohn**, im Sinne des mündigen, erwachsenen Sohnes) und *thesis* (setzen/platzieren) – es bedeutet also wörtlich „**Einsetzung in den Status eines mündigen Sohnes**“.

Im römischen Recht (*Adoptio*) war dies kein emotionaler Adoptionsakt im modernen Sinne, sondern ein monumentaler, rein **rechtlicher und unumkehrbarer Staatsakt**. Wenn ein römischer Patriarch einen jungen Mann adoptierte, passierten drei Dinge augenblicklich:

- **Vollständige Schuldentilgung**: Alle alten Schulden, Verpflichtungen und rechtlichen Bindungen des Adoptierten an seine

Vergangenheit wurden per Gesetz vollständig und rückstandslos gelöscht. Er war juristisch eine völlig neue Person.

- **Namensänderung und Identität:** Er erhielt den Familiennamen des neuen Vaters und trat sofort in dessen gesellschaftlichen Stand ein.
- **Volles Erbrecht:** Er wurde rechtmäßig absolut gleichberechtigt mit den biologischen, erstgeborenen Kindern des Hauses eingesetzt. Ein leibliches Kind konnte unter Umständen enterbt werden – ein adoptierter Sohn nach römischem Recht *niemals*, da die Adoption ein bewusster, rechtskräftiger Willensakt des Vaters war.

Jesus und Paulus nutzen genau diesen kulturellen Rahmen, um dein Bewusstsein zu kalibrieren: Durch die *Huiothesia* bist du kein Untertan und kein bloßes „Kleinkind“ (*teknon*) im Reich, sondern gehörst zur königlichen Familie. Du bist in den Status des *Huios* gesetzt. Du hast das legale Recht, Gott mit demselben intimen, vertrauten Ruf Jesu anzusprechen: **Abba** (Vater/Papa).

Was das für dein Bewusstsein bedeutet:

Die Adoption ins Königshaus ändert zwar nicht deine biologische Vergangenheit, aber sie schneidet deine Verbindung zu ihr rechtlich und geistlich für immer ab. Du musst nicht mehr lernen, wie ein Sklave zu überleben, sondern wie ein Royal zu denken, zu gehen und zu sprechen. Genau das nennt die Bibel „Erneuerung des Sinnes“ (Römer 12,2).

Das Geschenk der Sohnschaft steht dir nicht nur als Option zur Verfügung – du bist bereits rechtskräftig eingesetzt und in den Palast umgezogen. Geh heute in deinen Alltag mit der unerschütterlichen Gewissheit: Du bist ein *Huios* der *Ekklesia*. Die Ressourcen des Vaters stehen hinter dir, und du repräsentierst die Krone!

7 DAS QUALIFIZIERTE ERBTEIL

Das Erbe ist kein ferner Besitz im Jenseits, sondern eine bereits festgeschriebene, geistliche Eigentumsgarantie über die Ressourcen des Reiches Gottes.

Das Erbe, das wir durch Christus erhalten haben, bricht radikal mit unserem menschlichen Verständnis von Testamenten. In der irdischen Welt treten wir ein Erbe immer erst dann an, wenn jemand stirbt und wir selbst ein gewisses Alter erreicht haben oder in der Zukunft angekommen sind.

Im Königreich Gottes ist der Erblasser (Jesus) am Kreuz gestorben, um das Testament rechtskräftig zu machen – aber er ist auferstanden, um als Verwalter und Garant dafür zu sorgen, dass wir dieses Erbe bereits im Hier und Jetzt antreten können. **Wir sind nicht länger „Zukunftserben“, sondern aktuelle Besitzer.**

1. Das Erbe ist bereits freigeschaltet

Die Briefe des Neuen Testaments sprechen beim Erbe keineswegs nur von einem tröstenden „Irgendwann im Himmel“. Der Heilige Geist wurde uns explizit als die rechtliche Anzahlung gegeben, die beweist, dass das Erbe bereits angetreten ist.

Römer 8,16-17: *„Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, und zwar Erben Gottes und Miterben Christi...“*

Epheser 1,11-14: „Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt [sind wir auch zu Erben gemacht worden], die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt... In ihm seid auch ihr [...] versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Der ist die Anzahlung auf unser Erbe, auf die Erlösung seines Eigentums hin zum Preis seiner Herrlichkeit.“

Kolosser 1,12: „...indem ihr dem Vater dankt, der uns fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.“ (Beachte die Vergangenheitsform: Er hat uns bereits fähig gemacht und uns den Anteil gegeben).

Galater 4,7: „So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.“

2. Das Veranschaulichungsbeispiel: Das unlimitierte Treuhandkonto

Um zu verstehen, wie wir ein unermessliches Erbe jetzt schon besitzen und nutzen können, obwohl wir physisch noch auf dieser Erde leben, hilft das Beispiel eines vollständig freigeschalteten Treuhandkontos (*Trust Fund*).

Stell dir vor, ein Multimilliardär hinterlässt dir ein Erbe von 10 Milliarden Euro. Da du aber noch in einer kleinen, bescheidenen Wohnung in einer fernen Stadt lebst, wird das Geld nicht bar in deine Wohnung gekippt – das würde sie zum Einsturz bringen. Stattdessen wird das gesamte Vermögen auf ein Schweizer Treuhandkonto eingezahlt. Der Treuhänder stellt dir eine schwarze Kreditkarte mit unlimitiertem Verfügungsrahmen aus, die direkt mit diesem 10-Milliarden-Erbe verknüpft ist.

Jetzt gibt es zwei Arten, wie du mit dieser Situation umgehen kannst:

Szenario A: Das „Armuts-Bewusstsein“ (Die religiöse Sackgasse)

Du weißt zwar theoretisch, dass du der Erbe bist. Du hast den Brief des Anwalts gelesen und freust dich darauf, dass du irgendwann, wenn du in die Schweiz ziehst (der Einzug in den Himmel), ein reicher Mensch sein wirst.

PAKET 3 DEINE INNERE REALITÄT



8 DIE BEREITS VORHANDENE HERRLICHKEIT

Wenn wir über die Herrlichkeit sprechen, betreten wir das innerste Heiligtum. Und genau wie bei der Liebe, dem Geist, dem Wort, der Gerechtigkeit, der Sohnschaft und dem Erbe gilt auch hier: **Sie wird uns nicht erst irgendwann gegeben - sie ist uns bereits substanziell übereignet worden.**

Jesus lässt daran in seinem hohepriesterlichen Gebet absolut keinen Zweifel. Ein tiefes Mysterium entfaltet sich hier: Die übernatürliche Herrlichkeit, die Jesus bereits vor der Erschaffung des Universums besaß, teilt er aktiv mit seinen Nachfolgern, um eine vollkommene Einheit zu stiften.

Johannes 17,22: *„Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind.“*

Johannes 17,24: *„Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.“*

Kolosser 1,27: „Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Erwartung dessen, was sicher ist, eben diese Herrlichkeit.“

Das Geheimnis der unumstößlichen Erwartung (Elpis)

Das deutsche Wort „Hoffnung“ ist heute oft schwach, kraftlos und zweifelnd besetzt („Ich hoffe, es klappt, aber ich weiß es im Grunde nicht“). Im Griechischen des Neuen Testaments ist das Wort *Elpis* jedoch das exakte Gegenteil von diesem menschlichen Wunschdenken. Es bedeutet: **„Die freudige, feste Erwartung von etwas, das absolut sicher und bereits garantiert ist.“** Es ist eine unerschütterliche Gewissheit, die sich auf eine unumstößliche, vollzogene Rechtslage gründet.

Wenn wir das Geheimnis aus Kolosser 1,27 mit dieser präzisen Bedeutung übersetzen, löst sich das Rätsel um eine „abstrakte, ferne Herrlichkeit“ augenblicklich auf. Der Vers offenbart:

„Gott wollte ihnen bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen ist, das ist: Christus in euch – die sichere, unumstößliche Erwartung der Herrlichkeit.“

Das bedeutet: Die Herrlichkeit ist kein Zustand, auf den wir vage und getröstet hoffen müssen. Die Herrlichkeit ist eine konkrete Person – und diese Person wohnt bereits real in dir. **Christus in dir ist die amtliche Garantie, dass die Herrlichkeit Gottes jetzt schon eine feste Realität in deinem Geist ist.**

Der krasse Kontrast der beiden Bünde: Das Missverständnis von 2. Korinther 3,18

2. Korinther 3,18: „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“

Wenn man diesen Text im Gesamtzusammenhang ab Vers 4 liest, wird deutlich, dass Paulus hier keineswegs eine „Herrlichkeitskaskade“ beschreibt – also die religiöse Vorstellung, man müsse sich mühsam Stufe für Stufe, von einer kleinen Herrlichkeit zur nächsten emporarbeiten,

um irgendwann „genug“ zu haben. Die Herrlichkeit, die Jesus dir geschenkt hat, kommt direkt aus der Ewigkeit und kann qualitativ überhaupt nicht mehr getoppt werden!

Es geht Paulus hier um einen **radikalen Vergleich zweier völlig unterschiedlicher Dimensionen von Herrlichkeit** – den krassen Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bund:

- **Die Herrlichkeit des Todes (Alter Bund):** Das Gesetz vom Sinai brachte ebenfalls eine Herrlichkeit mit sich – sichtbar auf dem Gesicht von Mose. Aber diese Herrlichkeit war äußerlich, vergänglich, verblasste schnell und war am Ende tödlich, weil der Buchstabe des Gesetzes den Menschen verdammt (2. Korinther 3,7).
- **Die Herrlichkeit der Gerechtigkeit (Neuer Bund):** Die Verwandlung „von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ beschreibt den ultimativen Epochenwechsel: Das Heraustreten aus der vergänglichen, tödlichen Gesetzesherrlichkeit des Alten Bundes hinein in die bleibende, unvergängliche und überfließende Herrlichkeit des Neuen Bundes, die uns durch den Geist der Gerechtigkeit geschenkt wurde.

Vergleiche, um die Herrlichkeit (Christus in dir) im Alltag zu erfassen

Das hebräische Wort für Herrlichkeit, *Kavod*, bedeutet wörtlich „Gewicht“ oder „Schwere“. Herrlichkeit ist Gottes inneres Wesen, Seine Exzellenz und Seine souveräne Regierungskraft, die nach außen hin sichtbar, spürbar und wirksam werden. Und dieses göttliche Gewicht ist dir durch Christus bereits substanziell in deinen Geist gelegt worden.

1. Der Vergleich mit der Aura und dem Gewicht eines Königs

Stell dir eine Person vor, die einen Raum betritt, und plötzlich verstummen alle Gespräche im Saal. Nicht, weil diese Person schreit oder sich vordrängt, sondern weil sie eine unbeschreibliche Würde, natürliche Autorität und Präsenz ausstrahlt – eine echte „königliche Aura“.

- **Die geistliche Praxis:** Herrlichkeit ist das messbare Gewicht der Gegenwart Gottes. Wenn Jesus sagt, er hat uns diese Herrlichkeit gegeben, bedeutet das: Er hat dich mit Seiner eigenen himmlischen Würde bekleidet. Weil Christus real in dir wohnt, betrittst du keinen Ort mehr als ohnmächtige, unbedeutende

Wenn du ab heute vor einer Herausforderung, einer Krise oder einem System dieser Welt stehst, musst du nicht mehr hilflos darauf hoffen, dass Gott irgendwann von außen eingreift. Du aktivierst das göttliche Gewicht (*Kavod*), die administrative Würde des Botschafters und die königliche DNA, die durch die Person Christi bereits unverrückbar in deinem Geist verankert sind. Du bist Träger Seines Gewichts!

AUFGEPASST

Der beste „Deal“ des Universums – Die Bedingungen

Dieser Bund ist ein Vertrag, der mit Blut besiegelt wurde. Und wie bei jedem rechtsgültigen Bund gibt es Bedingungen. Wenn du Bündnispartner werden willst, musst du bereit sein, das Wenige, das du hast, auf den Tisch zu legen, um im Gegenzug alles zu bekommen, was Er besitzt.

Schauen wir uns diesen „Deal“ in seiner ganzen radikalen Dimension an:

- **Was DU gibst (dein Weniges):** Du gibst dein altes, sterbliches, fehlerhaftes Leben ab. Du gibst deinen Stolz ab, dein Recht, dein eigener Boss zu sein, deine Unabhängigkeit, deine Sünden, deine Ängste und deine vergebliche religiöse Selbstanstrengung. Du unterschreibst am besten deine völlige Bankrotterklärung.
- **Was ER dir gibt (Sein Alles):** Er gibt dir das gesamte Universum. Er gibt dir Seine unzerstörbare Zoe-DNA, Seinen unerschütterlichen Glauben (*Pistis Christou*), Seine makellose Gerechtigkeit, Seinen übernatürlichen Frieden, Seine unbändige Freude, du bist Mit-Erbteil und erhältst delegierte Vollmacht als Hyper-Sieger.

Du tauschst deine Armut gegen Seinen unermesslichen Reichtum. Das ist kein Verlustgeschäft – es ist der triumphalste Transfer der Menschheitsgeschichte. Aber der kann nur ganzherzig vollzogen werden.

9

DAS GEGENWÄRTIGE EWIGE LEBEN

Das ewige Leben ist kein zukünftiges Vertröstungsgut, sondern eine unzerstörbare Beziehungsqualität und göttliche Realität, die bereits im Hier und Jetzt wirksam ist.

Johannes 10,28: *„Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.“*

Johannes 3,16: *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“*

Johannes 10,10: *„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.“*

Das „ewige Leben“ ist im modernen Denken der vielleicht am stärksten missverstandene Begriff des Glaubens. Fast jeder Mensch assoziiert damit automatisch eine rein zeitliche Verlängerung: Leben ohne Ende – aber erst, nachdem man gestorben ist. Es wird als eine Art „Unsterblichkeits-Zertifikat“ für das Jenseits verstanden.

Doch die biblische Realität bricht radikal mit dieser Vorstellung. Im Griechischen heißt ewiges Leben *Zoe Aionios*. *Zoe* bezeichnet nicht das biologische, vergängliche Leben (*Bios*), sondern das unerschaffene, unzerstörbare Leben Gottes selbst. Und *Aionios* meint nicht nur eine endlose Zeitlinie, sondern eine völlig andere Dimension und Qualität des Seins – die Dimension des Königreiches Gottes.

Jesus und die Apostel lassen keinen Zweifel daran: Dieses Leben wird dir nicht erst beim Begräbnis überreicht. Es ist dir bereits im Hier und Jetzt substantiell gegeben. Wer glaubt, hat es bereits als gegenwärtigen Besitz.

1. Die biblischen Belege: Der gegenwärtige Besitz

Achte bei diesen Versen ganz genau auf die Zeitform. Es steht dort nicht „wird haben“, sondern ausnahmslos das griechische Wort *echei* – das bedeutet: *„er hat jetzt gerade, in diesem Moment“*.

Johannes 5,24: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.“*

1. Johannes 5,11-13: *„Dies ist das Zeugnis: Dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben [...]. Dies habe ich euch geschrieben [...], damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt.“*

Johannes 17,3 (die Definition Jesu): *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“*

Ewiges Leben ist laut Jesus kein ferner Ort und keine zeitliche Spanne, sondern ein konkreter Beziehungszustand: Das intime, lebendige Erkennen Gottes im Hier und Jetzt.

2. Beispiele, die es greifbarer machen

Wie kann man sich ein Leben vorstellen, das bereits vollkommen in uns aktiv ist, während unser physischer Körper (*Bios*) immer noch altert und den Gesetzen dieser sterblichen Erde unterliegt?

A. Der Vergleich mit dem Fötus im Mutterleib (zwei Welten gleichzeitig)

Ein ungeborenes Baby lebt im Mutterleib. Seine aktuelle Umgebung ist dunkel, eng und von Fruchtwasser bestimmt. Das ist seine biologische Realität (*Bios*). Aber in diesem Baby schlägt bereits ein Herz und es besitzt voll funktionsfähige Organe, Augen und Lungen, die für eine völlig andere Welt – die Welt außerhalb des Mutterleibs – konstruiert und optimiert sind.

10 MEINEN FRIEDEN GEBE ICH EUCH

Jesus spricht am Abend vor seiner Kreuzigung in der absoluten Vergangenheits- und Gegenwartsform:

Johannes 14,27: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht.“

Um zu verstehen, wie sich dieser Frieden im Leben des Einzelnen und in der Gemeinschaft auswirkt, müssen wir den radikalen Unterschied zwischen dem Frieden der Welt und dem Frieden Christi entschlüsseln.

Der fundamentale Unterschied: Weltlicher vs. göttlicher Frieden

Das Neue Testament verwendet für Frieden das Wort *Eirene*, das im Denken der Jünger jedoch zutiefst vom hebräischen *Shalom* geprägt war. *Shalom* bedeutet nicht einfach nur „Abwesenheit von Krieg“, sondern *Ganzheit*, Unversehrtheit, Sicherheit, Wohlbefinden und die absolute Abwesenheit von Chaos.

Hier zeigt sich der gewaltige Kontrast zur Welt:

1. Der Frieden der Welt (bedingt und äußerlich)

Der Frieden, den die Welt kennt, basiert zu 100 % auf äußeren Umständen. Er ist das Ergebnis von funktionierenden Bedingungen: Wenn

das Bankkonto voll ist, der Körper gesund ist, die Beziehungen harmonisch verlaufen und im Umfeld kein Streit herrscht, dann empfindet der Mensch „Frieden“.

- **Das Problem:** Dieser Frieden ist hochgradig zerbrechlich. Er ist ein reiner *Reaktions-Frieden*. Ändern sich die äußeren Umstände (Krise, Krankheit, Verlust), bricht diese Illusion sofort in sich zusammen. Die Welt muss ihre Umstände permanent manipulieren und kontrollieren, um ein Minimum an Frieden aufrechtzuerhalten.

2. Der Frieden Jesu (unlimitiert und innerlich)

Jesus gibt seinen Frieden in einem Moment, als der absolute emotionale und physische Sturm auf ihn und die Jünger zukommt (die Kreuzigung). Sein Frieden basiert nicht auf den Umständen im Außen. Er ist kein Reaktions-Frieden, sondern ein **Substanz-Frieden**.

- **Das Geheimnis:** Es ist der Frieden, den Jesus in sich selbst hatte, als er vor Pilatus stand oder im tobenden Sturm auf dem Boot schlief. Dieser Frieden speist sich direkt aus der unerschütterlichen Verbindung zum Vater. Er ist eine eigenständige, unerschaffene Kraft, die von außen nicht gestört werden kann, weil sie von innen nach außen wirkt.

Wie wirkt sich dieser gegebene Frieden konkret im Alltag aus?

Wenn du begreifst, dass dieser spezifische Frieden Gottes bereits als feste Rechtskonstante in deinem Geist deponiert ist, verändert das deine Realität fundamental. Paulus beschreibt diesen Frieden in Philipper 4,7 als etwas, das „allen Verstand übersteigt“ – er ist logisch und rational nicht zu erklären.

A. Der „Thermostat-Effekt“ statt des „Thermometer-Effekts“

Ein Thermometer misst lediglich die Temperatur des Raumes. Ist es draußen kalt, zeigt es kalt an. Ist es heiß, zeigt es heiß an. Es ist den Umständen komplett und passiv ausgeliefert. So lebt der Mensch im weltlichen Frieden.

II DIE VOLLKOMMENE FREUDE

Jesus schenkt eine Freude, die nicht von äußeren Umständen abhängig ist, sondern aus der existenziellen Verbundenheit mit ihm entspringt. Sie sättigt die Seele vollständig.

Johannes 15,11: *„Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.“*

Die Freude ist die Zwillingschwester des Friedens. Auch sie ist kein emotionales Nebenprodukt, das wir durch gute Laune mühsam produzieren müssen, und kein zukünftiger Lohn. Sie ist ein bereits vollzogenes Geschenk, das direkt an die Person Christi gekoppelt ist.

Jesus spricht auch hier in der absoluten Gegenwartsform und verknüpft diese Gabe mit einem faszinierenden Begriff: Er will, dass unsere Freude „völlig“ (griechisch: *pepleromene* – vollendet, bis zum Rand gefüllt) ist.

Johannes 16,22: *„...und euer Herz wird sich freuen, und niemand nimmt eure Freude von euch.“*

Johannes 16,24: *„Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei.“*

Johannes 17,13: *„Jetzt aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben.“*

Um dieses gewaltige Geschenk zu erfassen, müssen wir die billigen Imitate der Welt von der unerschütterlichen Realität des Königreiches trennen.

Der fundamentale Unterschied: Weltliche „Happiness“ vs. Göttliche Freude

Das Neue Testament verwendet für Freude das Wort *Chara*, das sprachlich eng mit *Charis* (Gnade) verwandt ist. *Chara* ist die natürliche, automatische Auswirkung, wenn das Bewusstsein die Gnade Gottes fundamental begriffen hat.

Das unterscheidet sie radikal von dem, was man gemeinhin unter Glück oder „Happiness“ versteht:

1. Weltliche Happiness (Vom Zufall abhängig)

Das englische Wort *Happiness* leitet sich bezeichnenderweise vom altenglischen Wort *hap* ab, was „Zufall“, „Glücksfall“ oder „Ereignis“ bedeutet (wie auch in *happen* – geschehen). Auch das deutsche Wort „Glück“ hängt etymologisch eng mit dem „Gelingen“ von äußeren Umständen zusammen.

- **Das Prinzip:** Weltliche Freude ist ein reines *Reaktions-Gefühl*. Sie flammt auf, wenn dir im Außen etwas Gutes widerfährt: Ein finanzieller Gewinn, ein Lob, Urlaub, gutes Wetter oder ein biochemischer Hormonschub. Sie basiert auf Konsum und äußeren Reizen. Da sie von Umständen abhängt, ist sie flüchtig und schlägt bei der kleinsten Krise sofort in Trauer, Frustration oder Ohnmacht um.

2. Die Freude Jesu (Eine Substanz des Geistes)

Die Freude, die Jesus uns bereits übertragen hat, ist kein flüchtiges Gefühl, sondern eine feste Frucht des Geistes (Galater 5,22). Sie ist eine eigenständige, geistliche Substanz, die völlig unabhängig von deiner Biochemie oder deinen irdischen Lebensumständen existiert.

- **Das Prinzip:** Es ist *Seine* Freude. Jesus hatte diese Freude mitten auf dem Weg zum Kreuz (Hebräer 12,2). Sie ist die tiefe, unerschütterliche Gewissheit, dass man bedingungslos geliebt, absolut sicher und ewig mit dem Vater eins ist. Diese Freude konsumiert nicht – sie produziert. Sie fließt als unerschöpfliche Quelle aus dem Inneren nach draußen.

Was macht die Freude „völlig“ (*pepleromene*)?

Das griechische Wort *pepleromene* ist das Perfekt Passiv des Verbs *pleroo* (füllen). Es bedeutet: bis zum oberen Rand voll gemacht, so dass absolut nichts anderes mehr hineinpasst – abgeschlossen, versiegelt und bleibend.

Eine Freude wird durch zwei Faktoren „völlig“:

- **Die Quelle ist unerschöpflich:** Wenn du deine Freude aus irdischen Zisternen speist (Geld, Anerkennung, Gesundheit), ist sie niemals völlig, weil diese Quellen versiegen können. Du lebst permanent in der unterschwelligen Angst, sie zu verlieren. Wenn Christus aber deine Quelle ist, bleibt der Tank randvoll, weil Er sich nie verändert. Es passt schlicht kein Mangel mehr hinein.
- **Sie ist krisenfest:** Eine Freude ist erst dann vollendet, wenn sie den Härtestest im Chaos besteht. Da niemand sie dir rauben oder rechtlich entziehen kann (Johannes 16,22), bleibt sie selbst dann bestehen, wenn im Außen alles zusammenbricht. Sie wird völlig, weil sie nicht mehr repariert oder von außen gefüttert werden muss.

Wie wirkt sich diese gegebene Freude im Leben aus?

A. Die Fähigkeit, im Sturm zu singen (Das Paradoxon)

Die radikalste Auswirkung dieser Freude ist, dass sie gleichzeitig mit äußerem Schmerz existieren kann. Sie verdrängt oder leugnet keine menschliche Trauer, aber sie bildet das unerschütterliche, tektonische Fundament darunter.

- **Das historische Beispiel:** In *Apostelgeschichte 16* werden Paulus und Silas öffentlich ausgepeitscht und in den innersten, dunkelsten Kerker geworfen. Ihre Wunden bluten, ihre Füße sind in den hölzernen Block eingezwängt. Was tun sie um Mitternacht? Sie beten nicht um Flucht, sondern sie singen Loblieder für Gott. Das ist keine menschliche Psychologie, kein Verdrängungsmechanismus und keine stoische Gelassenheit. Das ist die Aktivierung der *Chara* – der übernatürlichen Freude, die durch Gitterstäbe und körperlichen Schmerz nicht limitiert werden kann.

B. Freude als deine Regierungskraft

Im Buch Nehemia findet sich ein zentrales Verfassungsgeheimnis des Königreiches Gottes:

„...denn die Freude am HERRN ist eure Stärke [hebräisch: *maoz* – eure Festung, eure Zuflucht, eure Wehrhaftigkeit]“ (Nehemia 8,10).

- **Die Auswirkung:** Wenn der Feind oder die Systeme dieser Welt dich deprimieren und entmutigen können, rauben sie dir augenblicklich deine geistliche Handlungsfähigkeit. Ein deprimierter, in sich zusammengesunkener Soldat ist ausgeknockt. Wenn du aber weißt, dass die Freude Jesu bereits unverrückbar in deinem Geist deponiert ist, nutzt du sie als offensive Waffe. Sie gibt dir die emotionale und geistliche Widerstandskraft, um in Krisen nicht einzuknicken, sondern mit erhobenem Haupt als *Ekklesia* die Herrschaft des Himmels zu deklarieren.

Die Synagogen-Mentalität vs. das Chara-Bewusstsein

Hier schließt sich der Kreis zu deiner Erkenntnis über die Strukturen von Gemeinde, Autorität und himmlischem Bewusstsein:

Synagogen-Mentalität (Religiöse Happiness)	Ekklesia-Mentalität (Vollendete Freude)
Jagt ständig einem emotionalen „High-light“ nach. Braucht die richtige Musik, um kurz glücklich zu sein.	Weiß, dass die Freude Jesu als vollendete Substanz bereits fest im Geist verankert ist.
Ist frustriert, deprimiert und ohnmächtig, sobald die Umstände im Leben schwierig werden.	Singt mitten im „Kerker“ der Umstände, weil die Quelle der Freude im Thronsaal Gottes liegt.
Hofft vage darauf, irgendwann im Himmel endlich glücklich und schmerzfrei zu sein.	Aktiviert die <i>Zoe</i> und die <i>Chara</i> jetzt schon als königliche Würde und Kraft für den Alltag.

Fazit Worterklärung für Freude

- **Freude:** Griechisch: *chara*/Verb: *chairein*
Hebräisch: *simcha*

Im antiken Griechenland war *Chara* in der profanen Philosophie eng mit dem Schicksal (*tyche*) oder dem unbeständigen, weltlichen Glück verknüpft – eine rein emotionale Reaktion der Psyche auf positive äußere Zufälle.

Das Neue Testament revolutioniert diesen Begriff radikal: *Chara* wird zu einer tiefen, vom Schicksal vollkommen unabhängigen Konstante erhoben. Die sprachliche Verwandtschaft zu *Charis* (Gnade) ist der Schlüssel: *Chara* ist die Substanz der Gnade, die sich im Inneren des Menschen niedergelassen hat.

Im Alten Testament beschreibt *Simcha* die ausgelassene, oft körperlich feiernde Freude bei den großen Bundesfesten direkt in der Gegenwart Gottes. Es war eine Freude, die den Bund und die Zugehörigkeit zum König feierte.

In einer Epoche des Römischen Reiches, die entweder von stoischer Schicksalsergebenheit, fatalistischer Resignation oder der permanenten Angst vor den launischen Göttern geprägt war, verkündete die *Ekklesia* eine Freude, die selbst im Angesicht des Todes, des Kerkers und der Verfolgung absolut unerschütterlich blieb. Sie ist kein mühsam erzeugtes Gefühl, sondern das direkte, majestätische Nebenprodukt einer unzerstörbaren, legalen Verbundenheit mit dem Schöpfer.

Was das für dein Bewusstsein bedeutet:

Wahre Freude ist kein Ziel, das du am Ende eines perfekten religiösen Lebens mühsam erreichst. Sie ist dein gesetzmäßiger Startpunkt. Jesus hat dir Seine eigene, persönliche Freude bereits per Geist-Zustellung in dein innerstes Wesen gelegt. Sie ist *pepleromene* – unzerstörbar, unabhängig, abgeschlossen und unkündbar.

Wenn die Welt versucht, dir deine Laune zu verderben oder dich in die Ohnmacht zu treiben, schaust du nicht auf das *Hap* (den Zufall) im Außen. Du ziehst die unerschöpfliche Freude Christi aus der Festung deines Geistes und regierst deine Umstände mit einem königlichen Lächeln, das diese Welt weder verstehen noch löschen kann!

12

DIE BERUFUNG ZUR FREIHEIT



Das Werk Christi bricht jedes Joch der Knechtschaft. Freiheit ist hier kein Freibrief für Egoismus, sondern der rechtmäßige Status im Reich Gottes, um in der Liebe voll handlungs- und regierungsfähig zu sein.

Genau wie die Liebe, der Geist, die Gerechtigkeit, das Erbe, die Herrlichkeit, das Leben, der Frieden und die Freude ist auch die Freiheit kein zukünftiges Ideal, für das wir im Außen noch kämpfen müssen. Sie ist uns durch das vollendete Werk Christi bereits geschenkt und als unveräußerlicher Rechtsstatus übertragen worden.

Der Apostel Paulus formuliert dies in der absolut vollendeten Vergangenheitsform:

Galater 5,1: *„Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder unter ein Joch der Sklaverei zwingen!“*

Doch wie bei den anderen Begriffen gibt es auch hier massive Missverständnisse, die uns die Kraft dieses Geschenks im Alltag rauben können. Paulus warnt uns explizit vor einer ganz bestimmten Fehlleitung.

Das Fundament der Freiheit im Königreich

Das Geschenk der Freiheit führt uns mitten in das Herz der *Ekklesia* und an die Demarkationslinie zwischen wahrer Jüngerschaft und religiöser oder weltlicher Verwirrung. Das Prinzip der Freiheit zieht sich als rechtliche Konstante durch die Schriften:

2. Korinther 3,17: *„Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.“*

Römer 8,2: *„Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“*

Jakobus 1,25: *„Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.“*

Römer 8,21: *„...dass auch die Schöpfung selbst befreit werden wird von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“*

Die zwei großen Missverständnisse über Freiheit

Um die göttliche Freiheit im Alltag ohne Einschränkung zu praktizieren, müssen wir sie von zwei toxischen Extremen abgrenzen:

Missverständnis 1: Die weltliche Freiheit

(„Freiheit von allem“/Autonomie)

Die Welt versteht unter Freiheit die absolute, isolierte Autonomie des Egos: *„Ich kann tun und lassen, was ich will. Niemand hat mir etwas zu sagen. Ich bin mein eigener Herr.“*

- **Die Realität:** Diese vermeintliche Freiheit ist eine fundamentale Illusion. Wer einfach nur unkontrolliert seinen Impulsen, Trieben, Süchten oder Launen folgt, ist nicht frei – er ist der Sklave seiner eigenen Biologie und Emotionen. Es ist die Pseudofreiheit eines steuerlosen Schiffes auf dem Ozean, das den Wellen hilflos ausgeliefert ist.

Missverständnis 2: Die religiöse Freiheit

(Die Synagogen-Mentalität/Gesetzlichkeit)

Das andere Extrem ist das drückende Joch der Gesetzlichkeit. Religion versucht permanent, den Menschen durch endlose Listen von Verhaltensregeln, Verboten, Traditionen und Leistungskatalogen zu kontrollieren, um am Ende eine Freiheit in Aussicht zu stellen.

- **Die Realität:** Christus hat uns von diesem Joch ein für alle Mal befreit. Du musst nicht mehr durch eigene, fleischliche Anstrengung versuchen, vor Gott „gut genug“ zu sein. Jede Form von Leistungsreligion ist eine illegale Rückkehr in die Sklaverei und eine Verleugnung des Kreuzes.

Das göttliche Verfassungsprinzip: Freiheit vs. Fleisch

Paulus bringt die göttliche Definition von Freiheit in *Galater 5,13* präzise auf den Punkt und spricht eine unmissverständliche Warnung aus:

„Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur benutzt nicht die Freiheit als einen Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!“

Das bedeutet im Klartext: Die Freiheit, die Jesus uns übertragen hat, ist keine „Freiheit zur Sünde“ und keine Lizenz zur Egozentrik. Sie ist keine Erlaubnis, lieblos, rücksichtslos oder destruktiv zu leben, nach dem Motto: *„Ich bin ja unter der Gnade, also ist mein Verhalten völlig egal.“*

Wenn du deine Freiheit missbrauchst, um dem „Fleisch“ (dem alten, egoistischen, unregenerierten Wesen) Raum zu geben, begibst du dich augenblicklich wieder in die Sklaverei des Egos. **Göttliche Freiheit ist nicht die Freiheit, zu tun, was man will - sondern die Freiheit und die Bevollmächtigung, das zu tun, was wahr, gut und im Sinne des Königreiches richtig ist.**

Wie drückt sich diese Freiheit konkret im Alltag aus?

A. Freiheit von der Meinung anderer (Die Entkopplung von der Menschenfurcht)

Im Alltag sind die meisten Menschen Sklaven der sozialen Anerkennung. Sie tun Dinge, die sie eigentlich nicht wollen, mit Geld, das sie nicht besitzen, um Menschen zu gefallen, die sie nicht einmal mögen. Sie sind gefangen im permanenten „Gefälligkeits-Modus“.

- **Die Auswirkung:** Da deine Identität als adoptiertes Königskind felsenfest steht und dir Seine Gerechtigkeit bereits legal zugerechnet wurde, bist du vollkommen frei vom Urteil der Menschen. Du musst niemandem mehr etwas beweisen. Du kannst

im Alltag radikal ehrlich, gütig, mutig und gelassen sein, weil dein „Beifall“ bereits exklusiv aus dem Thronsaal Gottes kommt.

B. Freiheit von der Macht der Gewohnheit (Sucht und Zwang)

Viele Menschen stecken im Alltag in Verhaltensmustern fest, die sie im Grunde ihres Herzens hassen: Sorgen, Wutausbrüche, Pornosucht, Konsumzwang oder lähmende Bitterkeit. Sie fühlen sich wie machtlose Passagiere im eigenen Leben.

- **Die Auswirkung:** Die Freiheit Christi bedeutet, dass die rechtliche Kette des Feindes und des Fleisches über deinem Leben bereits rechtskräftig gesprengt ist. Du bist nicht mehr gezwungen, der Sünde zu gehorchen (Römer 6,14). Im Alltag bedeutet das: Wenn ein alter Impuls anklopft, musst du ihm die Tür nicht mehr öffnen. Du hast die legale Freiheit, „Nein“ zu sagen und stattdessen aus der *Zoe* (dem göttlichen Leben) heraus zu agieren.

C. Freiheit zum Dienen (königliche Vollmacht)

Das ist das größte Paradoxon des Königreiches Gottes: Die höchste Stufe der Freiheit ist die freiwillige Hingabe. Ein Sklave *muss* dienen – er hat keine andere Wahl. Ein freier Mensch (ein Prinz) entscheidet sich aus freien Stücken und aus der Fülle seines gigantischen Erbes heraus, zu dienen und zu lieben, weil er absolut nichts zu verlieren hat.

- **Die Auswirkung:** Du gehst nicht mehr in deinen Alltag hinein, um von Menschen Liebe, Aufmerksamkeit oder Wertschätzung einzusaugen wie ein emotionaler Bettler. Du gehst hinein, um Liebe und Freiheit zu bringen, weil dein eigener Tank durch Christus bereits randvoll ist. Deine Freiheit wird zur Freisetzungsquelle für andere.

Die Synagogen-Mentalität vs. das Freiheits-Bewusstsein

Hier wird die Regierungsfähigkeit und die administrative Vollmacht der *Ekklesia* im Alltag greifbar:

Synagogen-Mentalität (Religiös/ge-setzlich)	Ekklesia-Mentalität (Gegebene Frei-heit)
Lebt in der ständigen Angst, Fehler zu machen und Gottes Gunst zu verlieren. Braucht starre Regeln.	Weiß, dass sie in Christus für immer freigesprochen und zur Freiheit bevoll-mächtigt ist.
Nutzt die Gnade entweder als billige Entschuldigung für das Fleisch (Zügellosigkeit) oder verfällt der Kontrolle.	Nutzt die Freiheit als Regierungsplatt-form , um die Kultur des Himmels durch Liebe auf der Erde zu etablieren.
Ist manipulierbar durch Gruppenzwang, Trends und die Atmosphäre dieser Welt.	Steht unerschütterlich fest und reagiert auf Situationen aus der inneren Autonomie des Geistes Gottes.

Worterklärung für Freiheit

- **Freiheit:** Griechisch: *eleutheria*
Hebräisch: *chufsha*
oder *deror* – das Erlassjahr/Jubeljahr

In der griechisch-römischen Antike war *Eleutheria* ein rein politischer und statusrechtlicher Begriff. Die Gesellschaft war strikt binär aufgeteilt: Man war entweder ein freier Bürger (*eleutheros*) mit allen Rechten oder ein rechtloser Sklave (*doulos*). Die Denker der Stoa erweiterten dies später auf eine innere, philosophische Unabhängigkeit von den emotionalen Leidenschaften.

Im Römischen Reich, in dem zu Spitzenzeiten bis zu einem Drittel der gesamten Bevölkerung versklavt war, wirkte die apostolische Botschaft von der *Eleutheria* wie gesellschaftlicher Sprengstoff. Sklaven und Herren saßen plötzlich als gleichberechtigte Geschwister in derselben Versammlung.

Jesus und die Apostel befreien den Begriff jedoch von der rein politischen, horizontalen Ebene und führen ihn in die tiefste Dimension des Seins: Es geht um die radikale Befreiung von der existenziellen Knechtschaft der Sünde, des Gesetzes und des Todes.

Wer an Christus glaubt, wechselt augenblicklich den himmlischen Rechtsstatus – weg vom versklavten Knecht, hin zum mündigen Erben, Sohn und rechtmäßigen Repräsentanten des Throns (Galater 4,7).

Was das für dein Bewusstsein bedeutet:

Freiheit ist kein geistlicher Zustand, den du durch jahrelange asketische Disziplin oder religiöse Krampfanstrengung mühsam erreichen musst. Du bist bereits auf freiem Fuß! Christus hat die Gefängnistür deines alten Lebens zertrümmert und deine Schuldenliste final gelöscht.

Wenn du heute in deinen Alltag gehst, dann geh nicht zurück in die Zelle der alten, destruktiven Gewohnheiten, der lähmenden Menschenfurcht oder der religiösen Leistungsmatrix. Benutze diese Freiheit niemals, um dein Ego zu füttern, sondern um als freier, regierungsfähiger Repräsentant der *Ekklesia* die Atmosphäre um dich herum mit der kompromisslosen Liebe, Freiheit und Wahrheit des Königreiches Gottes zu fluten!

PAKET 4: DAS TRIUMPHALE FINALE (DEINE REGIERUNGSVOLLMACHT)



Der absolute Höhepunkt: Das gesamte Vermächtnis mündet in die Ekklesia-Autorität, die den Sieg Christi auf der Erde legitimiert und administrativ durchsetzt.

- **Teil 13:** Alle geistlichen Segnungen in der Himmelswelt sind dir gegeben
- **Teil 14:** Der vollendete Sieg (Hyper-Sieger)
- **Teil 15:** Geistliche Autorität und Vollmacht
- **Teil 16:** Die himmlische Hierarchie: Adoptierte Söhne vs. gefallene Engel.

13

ALLE GEISTLICHEN SEGNUNGEN IN DER HIMMELSWELT SIND DIR GEGEBEN

Der Gläubige im Königreich wartet nicht passiv auf einen zukünftigen Segen, sondern er agiert aus einer Position heraus, in der ihm bereits das gesamte Segenspotenzial des Himmels rechtskräftig übereignet wurde.

Galater 3,14: „...damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.“

Das Fundament, das wir hier Schicht für Schicht freigelegt haben, findet in den geistlichen Segnungen eine unbeschreibliche Dimension. Es gibt im gesamten Universum tatsächlich nichts Größeres, denn diese Segnungen sind kein Sammelsurium von kleinen, netten Gefälligkeiten Gottes, die je nach Tagesform verteilt werden. Sie sind das Komplettpaket des Himmels – fix und fertig, ungekürzt und bereits als reale Substanz in deinem Geist hinterlegt.

Der Apostel Paulus formuliert dies im Epheserbrief in einer grammatikalischen Wucht (**Aorist** – die punktuelle, vollendete Vergangenheit), die jeden Zweifel im Keim erstickt:

Epheser 1,3: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus!“

Hier steht kein zukünftiges Versprechen. Da steht nicht, dass er uns segnen wird, *wenn* wir uns nur gut genug verhalten oder lange genug darum betteln. Er *hat* es bereits getan. Und das griechische Wort für „jeder“ (*pase*) schließt jeglichen Mangel kategorisch aus. Es ist das All-Inclusive-Paket der Ewigkeit.

Um diese unbeschreibliche Zuwendung zu erfassen und im Alltag fließen zu lassen, müssen wir das Geheimnis der Segnung mit der Salbung und der Person Christi verknüpfen.

1. Die Segnung als Salbung: Der Anschluss an den „Gesalbten“

Das deutsche Wort „Segen“ klingt oft zahm und religiös sentimental. Im biblischen Kontext ist eine geistliche Segnung in der Himmelswelt jedoch untrennbar mit dem rechtlichen und kraftvollen Begriff der **Salbung** verbunden.

- Das Wort **Christus** (*Christos*) ist kein Nachname, sondern ein hoheitlicher Titel. Es bedeutet wörtlich: „**Der Gesalbte**“ (Hebräisch: *Maschiach/Messias*).
- In der antiken Welt bedeutete Salbung: Ein Mensch wird im Auftrag Gottes mit heiligem Öl übergossen, um ihn mit göttlicher Autorität, königlicher Würde, legaler Befähigung und übernatürlicher Kraft für ein spezifisches Amt auszustatten.

Als Paulus schreibt, dass wir mit jeder geistlichen Segnung „in Christus“ gesegnet sind, meint er das im absolut realen, organischen Sinne.

Das himmlische Gesetz von Haupt und Leib

Der Apostel Johannes erklärt, dass diese spezifische Salbung des Christus direkt auf uns übergegangen ist:

1. Johannes 2,27: „Und ihr – die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch...“

Stell dir das wie die Salbung des Hohepriesters Aaron im Alten Testament vor (Psalm 133,2). Das kostbare, duftende Salböl wurde in riesiger Menge auf sein Haupt gegossen. Was passierte dann? Das Öl blieb

14

DER VOLLENDETE SIEG (VIKTORIA/NIKOS)



Der Sieg über die Mächte der Finsternis ist kein zukünftiges Ziel, das wir durch fehlerfreie Kampfführung erringen müssen. Er ist eine vollendete rechtliche und historische Tatsache, die uns als Erbe geschenkt wurde. Unser Beitrag ist kein Erkämpfen, sondern das Durchsetzen und Proklamieren dieses Sieges.

1. Johannes 3,8: *„Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels zerstöre.“*

Kolosser 2,15: *„Er hat die Mächte und die Gewalten entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt und einen Triumphzug über sie gehalten in ihm [Christus].“*

Johannes 20,21: *„Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Gleichwie der Vater mich gesandt hat, genau so sende ich auch euch.“*

Römer 16,20: *„Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter eure Füße zertreten.“*

Der vollendete Sieg ist das absolute Dachgewölbe über allen Geschenken, die wir bisher betrachtet haben. Wenn wir über den Sieg Christi sprechen, betreten wir ein rechtliches und himmlisches Territorium, auf dem kein einziger Millimeter mehr verhandelt werden muss.

Am Kreuz und durch die Auferstehung hat Jesus nicht bloß einen „Teilsieg“ errungen, und er hat den Feind auch nicht nur vorübergehend geschwächt. Dieser Sieg ist vollbracht. Es fehlt an nichts. Kein Gläubiger muss durch eigene, kleine „Scharmützel“ im Alltag versuchen, diesen Sieg irgendwie zu vervollständigen oder zu retten. Doch wie sieht das praktisch aus in einem Leben, das ganz natürlich von Höhen und Tiefen geprägt ist?

1. Das antike Bild: Der Triumphzug (*Thriambeuo*)

Um zu verstehen, was es bedeutet, dass Christus uns in seinem Triumphzug mitführt, müssen wir das präzise historische Bild kennen, das Paulus im zweiten Korintherbrief gebraucht:

2. Korinther 2,14: *„Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug mitführt in Christus und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht!“*

Das griechische Wort *thriambeuo* bezieht sich direkt auf den römischen *Triumphus*. Wenn ein römischer Feldherr einen kriegsentscheidenden Sieg im Ausland errungen hatte, zog er bei seiner Rückkehr in einem gigantischen Festzug durch die Straßen Roms. Die Hierarchie dieses Zuges war völkerrechtlich exakt geregelt:

- **Der Imperator an der Spitze:** Auf einem goldenen, von vier Schimmeln gezogenen Streitwagen ritt der siegreiche Feldherr. Er war der alleinige Urheber des Sieges.
- **Die siegreiche Armee in der Mitte:** Hinter ihm marschierte seine Armee – die Soldaten, die zu seinem Reich gehörten. Sie waren festlich gekleidet, mit Lorbeerkränzen geschmückt und genossen den Jubel der Massen. Sie mussten in Rom nicht mehr kämpfen; sie liefen einfach im Strom des bereits errungenen Sieges mit und partizipierten an der Beute.
- **Die besiegten Feinde am Ende:** Am Ende des Zuges liefen die besiegten Könige, Generäle und Soldaten des Feindes – in Ketten gelegt, gedemütigt, völlig entwaffnet und ihrer Kampfkleidung entblößt. Sie waren der lebende, sichtbare Beweis dafür, dass der Krieg endgültig vorbei, die gegnerische Armee vernichtet und der Sieg juristisch besiegelt war.

Die Bedeutung für dein Bewusstsein:

Jesus ist der Feldherr auf dem Streitwagen. Du bist nicht der einsame Soldat an der Front, der den Krieg erst noch gewinnen oder den Durchbruch erzwingen muss. Du läufst mitten im Triumphzug hinter Jesus her. Und der Teufel, die Sünde, die Krankheit und der Mangel laufen nicht frei herum, um dich zu vernichten – sie laufen völkerrechtlich und geistlich in schweren Ketten am Ende des Zuges. Wenn sie dir Angst machen, ist das lediglich das vergebliche Fauchen eines zahnlosen, bereits öffentlich zur Schau gestellten Löwen.

2. Die praktische Umsetzung in den „Höhen und Tiefen“ des Lebens

Ein großes Missverständnis ist, zu glauben, dass das Leben eines Gläubigen keine Täler mehr kennt, weil der Sieg vollendet ist. Die „Tiefen“ (Krisen, körperliche Schwachheit, Trauer, Angriffe) kommen. Aber der vollendete Sieg verändert radikal, wie du durch diese Täler gehst.

A. Du kämpfst nicht für den Sieg, sondern vom Sieg aus

Das ist die wichtigste Weichenstellung im Alltag:

- **Wenn ein Problem auftaucht** (z. B. eine finanzielle Krise oder eine Krankheit), bricht in der alten Denkart Panik aus. Du fängst an, geistliche Scharmützel zu schlagen: Du betest stundenlang, um den Teufel mühsam zu besiegen, fastest, um Gott gnädig zu stimmen, und versuchst krampfhaft, „genug Glauben aufzubringen“, damit der Sieg irgendwann eintritt. Du kämpfst *für* den Sieg.
- **Im Ekklesia-Bewusstsein** stellst du dich bei einem Tief sofort auf das unerschütterliche Fundament des Felsens, Christus. Du weißt: Diese Situation ist in Christus bereits rechtskräftig besiegt. Du fängst nicht an zu kämpfen, sondern du deklariert den Sieg. Du sprichst zu dem Problem aus der Position des Mitregenten:

„Krankheit/Mangel, du hast kein rechtmäßiges Eigentumsrecht an meinem Leben. Jesus hat dich entwapfnet. Ich bewege mich im Triumphzug Jesu und stimme in diesen Jubel ein, und wende diese rechtliche Ordnung in meiner Situation an.“

Was das für dein Bewusstsein bedeutet:

Lass dich im Alltag nicht mehr in kleine, zermürbende Scharmützel verwickeln. Du musst dem Sieg Christi am Kreuz und der Auferstehung absolut nichts hinzufügen – du könntest es nicht einmal, selbst wenn du wolltest. Das Fundament steht bombenfest.

Wenn du durch Höhen gehst, juble über Seinen Triumph und verteile die Beute. Wenn du durch Tiefen gehst, halte unerschütterlich die Position der *Ekklesia* und erinnere die Umstände daran, wer auf dem Streitwagen sitzt. Du bist kein Opfer der Umstände, kein Spielball des Feindes und kein religiöser Bittsteller; du bist ein adoptierter Miterbe, ein rechtmäßiger Super-Sieger, der im majestätischen Siegeszug des Königs aller Könige mitgeführt wird. Der vollendete Sieg ist kein Ziel – er ist dein aktueller, legaler Status!

AUFGEPASST

Die Dynamik der Zwei oder Drei

Wenn du die Dimensionen dieses kosmischen Deals und die 15 Schätze des Vermächtnisses studierst, werden unweigerlich Fragen in dir aufkeimen. Dein Verstand wird versuchen, herkömmliche Erklärungen aus der Schublade zu holen, und dein Herz wird nach tieferen Antworten verlangen. An dieser Stelle hat der König ein geniales, hocheffizientes System in sein Reich eingebaut: Die Gemeinschaft der Zwei oder Drei.

Das Auswerten dieses Buches ist kein Soloprojekt für einsame Denker. Die Schätze wollen gemeinsam gehoben werden, im Gespräch vertieft und im Alltag ausprobiert werden. Denn das Reich Gottes basiert nicht auf isolierten Individuen, sondern auf den Beziehungen einer königlichen Familie.

Zwei oder drei, sind die kleinste Regierungszelle des Himmels auf Erden.

Wir müssen hier mit einem riesigen, religiösen Missverständnis aufräumen: Viele Menschen denken bei „Gemeinschaft“ an große, starre Institutionen oder den wöchentlichen Besuch eines Kirchengebäudes. Doch Jesus hat das Prinzip der Herrschaft ein wenig anders vorgestellt.

15 GEISTLICHE AUTORITÄT UND VOLLMACHT

Jesus setzt seine Nachfolger als legitime Bevollmächtigte ein. Diese Autorisierung befähigt dazu, im Namen des Königs geistlich zu handeln und Widerstände zu überwinden.

Lukas 10,19: *„Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden.“*

Matthäus 16,19: *„Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.“*

1. Johannes 4,4: *„Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist.“*

Matthäus 28,18-19: *„Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Macht [Vollmacht] im Himmel und auf Erden. Geht nun hin...“*

Die Themen Vollmacht und Kraft bilden das operative, exekutive Zentrum der *Ekklesia*. Genau wie alle Geschenke, die wir bisher Schicht für Schicht freigelegt haben, ist auch die Autorität kein zukünftiges Privileg für eine vermeintliche „geistliche Elite“.

Die Vollmacht ist dir im Moment deiner Wiedergeburt als Rechtsstatus vollständig übertragen worden. Doch hier müssen wir eine

fundamentale, verfassungsrechtliche Unterscheidung treffen: Direkt nach der geistlichen Neugeburt bist du zwar ein legales Kind (*Nepios*), aber noch kein reifer, geschäftsfähiger und erbberechtigter Sohn (*Huios*).

Der Vater stellt einem Säugling keine Blankovollmacht über das gesamte Firmenimperium aus. Es braucht den geistlichen Prozess, in dem wir aus der Unmündigkeit zu Mündigen heranreifen.

Epheser 4,14: *„...damit wir nicht mehr unmündige Kinder seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre...“*

1. Korinther 13,11: *„Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Kindsein gehörte.“*

Obwohl deine DNA und dein Rechtsstatus ab Sekunde eins perfekt sind, musst du lernen, dein Denken, Sprechen und Urteilen mit der Kultur des himmlischen Throns zu synchronisieren. Das unbändige Autoritäts-Kapital wird dir anvertraut, wenn du lernst, Charakter und Vollmacht parallel zu bewegen. Das Gute ist: Dieser Reifungsprozess im Geist muss und sollte nicht so lange dauern wie im biologischen Bereich. Durch die unlimitierte Hingabe an den Geist der Wahrheit kann ein neugeborenes Gotteskind in kürzester Zeit in die exekutive Mündigkeit hineinwachsen und die *Exousia* des Himmels im Alltag ohne Einschränkungen verwalten.

Es ist das Prinzip der delegierten Autorität. Doch wie gehen wir damit angemessen um? Wie vermeiden wir es, einerseits als arrogante „Überflieger“ in geistlichem Hochmut zu enden und andererseits als „fromme Schwächlinge“ in falscher Demut und Ohnmacht zu verharren?

1. Was genau ist delegierte Autorität?

Um den gesunden, königlichen Mittelweg zu finden, müssen wir exakt verstehen, was delegierte Autorität im biblischen Sinne bedeutet. Der Schlüssel liegt in der strikten Unterscheidung zwischen physischer Kraft und rechtlicher Vollmacht.

Das Gleichnis des Verkehrspolizisten

Denke noch einmal an den Polizisten, der sich auf eine vielbefahrene Kreuzung stellt und seine Hand hebt. Ein herannahender, schwer beladener 40-Tonnen-Lkw bremst sofort ab und stoppt vor ihm.

- **Frage:** Stoppt der Lkw, weil der Polizist die physische Muskelkraft besitzt, einen Lkw mit bloßen Händen aufzuhalten? Niemals. Wenn der Lkw-Fahrer beschleunigen würde, hätte der Polizist im Fleisch keine Chance.
- **Die Realität:** Der Lkw stoppt, weil der Polizist mit der rechtlichen Vollmacht der gesamten Staatsgewalt bekleidet ist. Hinter dieser gehobenen Hand stehen die Verfassung, die Justiz, die Exekutive und die gesamte Regierung des Landes. Der Lkw-Fahrer stoppt nicht vor dem Menschen, sondern vor der legalen Autorität, die dieser Mensch repräsentiert.

Delegierte Autorität bedeutet: Du nutzt nicht deine eigene, menschliche Stärke, um Situationen oder den Feind zu beeindrucken. Du nutzt den Namen und den Rechtsstatus dessen, der dich gesandt hat. Wenn du im Namen Jesu handelst, sieht die geistliche Welt nicht deine Tagesform – sie sieht das „Wappen“ des Königreiches Gottes auf deiner Brust und *muss* gehorchen, weil der Himmel für dein Wort bürgt.

2. Die beiden Extreme: Geistliche Überflieger vs. fromme Schwächlinge

Ein gesunder Umgang mit dieser Vollmacht meidet zwei extreme Fehlhaltungen, die beide auf einem tiefen Missverständnis der eigenen Identität beruhen:

Der „geistliche Überflieger“ (geistlicher Hochmut)

Diese Haltung entsteht, wenn man vergisst, dass die Autorität rein delegiert ist. Der Überflieger fängt an, sich auf seine eigene geistliche Leistung, seine Gebetslautstärke, sein Fasten oder sein vermeintliches Charisma zu verlassen. Er tritt forsch, laut und oft manipulativ auf, kommandiert im Alltag Menschen oder Situationen herum und baut ein Ego-Zentrum auf.

- **Der fatale Fehler:** Er verwechselt das Amt mit der eigenen Person. Das ist so, als würde der Polizist glauben, die Autos halten an, weil er so ein toller, attraktiver Mensch ist. Das führt unweigerlich zum geistlichen Absturz.

Der „fromme Schwächling“ (falsche Demut)

Das ist das weitaus häufigere Phänomen in der traditionellen Kirchengemeinschaft (*Synagogen-Mentalität*). Aus Angst vor Stolz definiert man sich permanent als „armen kleinen, unfähigen Sünder“. Wenn Krisen, Krankheit oder Chaos im Alltag einbrechen, duckt sich der fromme Schwächling weg und jammert: *„Ach Herr, ich bin so schwach, du doch endlich etwas!“*

- **Der fatale Fehler:** Diese Haltung tarnt sich als Demut, ist in Wahrheit aber verdeckter Ungehorsam. Wenn der König dir eine rechtskräftige Vollmacht ausstellt und dir befiehlt, in Seinem Namen zu handeln, dann ist es nicht demütig, die Urkunde in die Ecke zu werfen und zu sagen: *„Ich bin zu unwürdig dafür.“* Es entehrt den Geber und ignoriert den investierten Preis des Kreuzes.

3. Der angemessene Umgang im Alltag (Die Praxis der *Ekklesia*)

Wie sieht das Leben im gesunden, königlichen Zentrum aus? Es zeichnet sich durch eine ruhige, würdevolle Bestimmtheit aus.

A. Du sprichst zu dem Berg, nicht nur über den Berg zu Gott

Jesus gibt in Markus 11,23 eine klare Handlungsanweisung: *„...wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer...“*

- Fromme Schwächlinge rufen Gott an, damit Er den Berg wegmacht, und schieben die Verantwortung ab.
- Überflieger schreien den Berg theatralisch an, um sich selbst und anderen etwas zu beweisen.
- Die *Ekklesia* nutzt delegierte Autorität: Du wendest dich in einer ruhigen Minute der Situation zu (sei es ein stürmischer Umstand, Angst oder Chaos im Alltag) und erklärst im Namen Jesu

die Ordnung des Himmels. Du musst nicht laut werden oder eine fleischliche Show abziehen. Die Staatsgewalt flüstert oft, weil sie weiß, welche Macht hinter ihr steht.

B. Absolut kühn im Geist – absolut dienend im Natürlichen

Das ist die perfekte Balance Jesu: Im Geist besaß er eine solche Autorität, dass Dämonen zitterten und Stürme schwiegen. Aber im Umgang mit Menschen war er sanftmütig, nahbar und wusch den Jüngern die Füße.

- Deine geistliche Vollmacht nutzt du niemals, um Menschen zu dominieren, zu kontrollieren oder dich über sie zu erheben. Gegenüber Menschen bist du ein Diener, voller Liebe, Geduld und Gnade. Aber gegenüber den unsichtbaren Mächten der Finsternis, der Angst, der Zerstörung und der Sünde nimmst du deine königliche Position ein und weichst keinen einzigen Zentimeter zurück.

C. Funktionieren im „Dienst-Protokoll“

Ein Botschafter oder Polizist trennt strikt zwischen Privatleben und Dienst. Wenn er die Uniform trägt, repräsentiert er nicht seine private Meinung, sondern den Staat.

- Wenn du im Alltag merkst, dass deine menschliche Kraft am Ende ist (du bist müde, gestresst oder fühlst dich emotional schwach), erinnerst du dich daran: Mein Befinden ändert absolut nichts an meiner Vollmacht. Du ziehst geistlich die „Uniform des Christus“ an (Römer 13,14; Galater 3,27) und funktionierst im Dienst-Protokoll des Königreiches. Du handelst und sprichst basierend auf dem, was Er getan hat, nicht entsprechend deiner Tagesform.

Die Synagogen-Mentalität vs. das Autoritäts-Bewusstsein

Hier wird die funktionale Ausrichtung der *Ekklesia* als himmlisches Regierungsorgan auf Erden im Kontrast zur passiven religiösen Versammlung glasklar:

Synagogen-Mentalität (Ohnmacht & Passivität)	Ekklesia-Mentalität (Delegierte Autorität)
Verwechselt Demut mit Ohnmacht. Versteckt sich vor der Welt und hofft, dass der Feind sie nicht bemerkt.	Weiß, dass sie das rechtliche Sprachrohr des Himmels auf Erden ist. Sie nimmt ihren Platz ein.
Agiert wie ein Waisenkind, das den Umständen, Krankheiten und Krisen Schutzlos ausgeliefert ist.	Agiert wie ein Verkehrspolizist an der Kreuzung des Lebens : Sie gebietet dem Chaos Einhalt im Namen des Königs.
Hofft, dass Jesus irgendwann kommt, um aufzuräumen, während sie die Verantwortung wegschiebt.	Setzt den bereits errungenen Sieg Christi im Hier und Jetzt durch mutige, autorisierte Schritte durch.

Worterklärung für Autorität

- **Vollmacht/Autorität**: Griechisch: *exousia* | Hebräisch: *samcha* oder *menschala*/Regierungsgewalt
- **Kraft/Macht**: Griechisch: *dynamis*

Das griechische Wort *Exousia* setzt sich zusammen aus *ek* (aus... heraus) und *ousia* (Wesen, Substanz, Sein). Es bedeutet die legitime, rechtmäßige Vollmacht, die direkt aus dem eigenen Status oder Wesen heraus fließt.

Exousia ist scharf zu trennen von *Dynamis* (reine, rohe, physische oder explosive Kraft). *Exousia* ist das übergeordnete **Recht**, diese Kraft legal einzusetzen und zu steuern.

In der antiken Welt war *exousia* das exklusive Vorrecht des Kaisers, der römischen Statthalter oder der obersten Richter. Dass ein jüdischer Wanderprediger aus Nazareth diese universale, himmlische Regierungsgewalt für sich beanspruchte („*Mir ist gegeben alle Macht...*“, Mt 28,18) und sie dann direkt an seine Nachfolger delegierte, stellte die gesamte hierarchische Ordnung der antiken Welt auf den Kopf. Die

Gläubigen wurden dadurch aus ihrer religiösen Passivität befreit und als handlungsfähige, bevollmächtigte Verwalter des Reiches Gottes auf Erden eingesetzt.

Was das für dein Bewusstsein bedeutet:

Geh weder in den Graben des Hochmuts noch in den Graben der Passivität. Du bist kein Überflieger aus eigener Kraft, aber du bist ganz sicher kein Schwächling in Christus! Du bist ein legitimer, adoptierter Sohn, eine Tochter des Königs, voll ausgestattet mit der exekutiven Vollmacht des Himmels.

Wenn du morgen in deinen Alltag gehst und das Chaos oder der Mangel den Arm nach dir ausstreckt, dann jammere nicht und erhebe dich nicht selbst – sondern hebe ruhig, fest und im unerschütterlichen Bewusstsein des vollendeten Werkes Jesu die Hand der delegierten Autorität (*Exousia*). Der Himmel steht hinter deinem Wort, das du in der Situation aussprichst!

DIE HIMMLISCHE HIERARCHIE

ADOPTIERTE SÖHNE VS. GEFALLENE ENGEL

Um die Tragweite deiner Autorität vollends zu begreifen, musst du deine Rechtsstellung im gesamten Universum betrachten. Hier wird der gewaltige, unüberbrückbare Unterschied zwischen einem (auch gefallenen) Engel und einem aus Gott geborenen, legal adoptierten Sohn oder einer Tochter Gottes deutlich.

Es ist der Wechsel von der dienenden Kreatur zur regierenden Familie.

Dimension	Gefallene Engel/Dämonen	Adoptierte Söhne & Töchter
Kategorie des Seins	Geschöpfe & Diener (Hebr 1,14). Engel wurden als dienende Geister geschaffen. Gefallene Engel sind rebellische Diener, die ihre ursprüngliche Würde verloren haben.	Geborene & Adoptierte Familie (Joh 1,12; Eph 1,5). Du bist durch den Geist aus Gott geboren und legal adoptiert. Du bist Familie, kein Angestellter.
Rechtsposition	Entmachtet & Gerichtet (Kol 2,15; Jud 1,6). Sie sind rechtlich bereits verurteilt und erwarten die Vollstreckung. Sie haben <i>keine</i> legale Herrschaftsvollmacht mehr über die Erde.	Miterben des Throns (Röm 8,17). Du sitzt mit Christus in den himmlischen Regionen (Eph 2,6). Deine Position ist <i>über</i> jeder Engelmacht angesiedelt.
Die zukünftige Rolle	Die zu Richtenden. Sie unterstehen dem Endurteil, das durch die Söhne Gottes sichtbar gemacht wird.	Die Richter. Paulus stellt die monumentale Frage: „ <i>Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden?</i> “ (1. Korinther 6,3). Die Gemeinde hat eine richterliche Funktion über die Engelwelt.
Auftrag auf der Erde	Illegale Besatzung. Der Feind versucht, durch Täuschung die Autorität zu stehlen, die eigentlich den Menschen gehört.	Legitime Herrschaft. Als <i>Ekklesia</i> (die regierungsfähige Versammlung) setzt du die Beschlüsse des Himmels auf Erden durch und trittst auf Schlangen und Skorpione (Luk 10,19).

Das bedeutet für deine alltägliche Praxis:

Ein Sohn Gottes kämpft niemals „nach oben“ gegen eine mächtige, bedrohliche, dunkle Hierarchie. Ein Sohn Gottes schaut von der legalen Position in Christus (auf dem Thron) entspannt und autorisiert „nach unten“ auf einen Feind, der bereits unter seinen Füßen liegt (Römer 16,20). Der Feind hat vor dir keine Angst wegen deiner menschlichen Stärke oder deiner makellosen Tagesform, sondern wegen des königlichen Siegels der Adoption, das du auf deiner geistlichen Urkunde trägst.

AUFGEPASST

Zwei oder drei Bündnispartner, kleinste Form von Ekklesia.

Erinnere dich: Die Ekklesia ist im antiken Sinne kein Tempelverein, sondern die gesetzmäßige, regierungsfähige Versammlung, die Verordnungen in ihrer Stadt erlässt. Und für diese geistliche Regierungsarbeit hat Jesus eine gigantische Verheißung hinterlassen:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)

Das ist kein netter Trostspruch für schlecht besuchte Versammlungen. Es ist ein himmlisches Gesetz. Wenn du dich mit einem oder zwei anderen, die für den Namen Jesus autorisiert sind, Fragen dieses Buches zu bewegen, sitzt der König als aktiver Berater und Fürsprecher mit am Tisch. Er selbst offenbart dann die Tiefe Seines Testaments, seines Vermächtnis.

Die Macht der Übereinstimmung (*Symphoneo*)

Direkt an diese Beziehungen von zwei oder drei hat Jesus eine der radikalsten Vollmachts-Zusagen des Neuen Testaments geknüpft:

*„Mit absoluter Sicherheit sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen (*Symphoneo*) werden über irgendeine Sache, um die sie erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater im Himmel.“ (Matthäus 18,19)*

16

DIE VERSCHMELZUNG MIT CHRISTUS SELBST DIE GLEICH-WIE-EINHEIT

Wenn du die bisherigen 15 Gnadengeschenke, den Rechtsstatus eines mündigen Sohnes und die exekutive Vollmacht etwas deutlicher erkennen konntest, stößt du unweigerlich an das absolute Epizentrum der neuen Bundes. Das führt natürlich zur Konfrontation mit der Alt-Bund-Technologie, die Christus vollkommen beendet (vollbracht) hat. Doch die meisten Christen lassen sich bis heute davon unterjochen. Die menschliche Natur ist im System dieser Welt unweigerlich der umschwirrenden Anklage, Scham und Angst ausgeliefert.

Galater 5,1: *Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein alttestamentliches Joch der Sklaverei belasten!*

Es geht um das Geheimnis, das seit allen Zeitepochen und vielen Generationen verborgen war und jetzt seinen Heiligen zu erkennen gegeben wird (Kol 1,26). Was es beinhaltet, sprengt jede menschliche Vorstellungskraft: Du bist nicht länger ein abgetrenntes Wesen, das versuchen muss, einem fernen Gott zu gefallen. Du bist nun mit Christus selbst verschmolzen.

Religion baut künstliche Distanz auf; die Wahrheit führt zur unumstößlichen Verschmelzung mit der Wahrheit als Person. Diese Wahrheit ist eine höhere Form von Information. „Ich bin die Wahrheit, und diese Wahrheit wird euch frei machen!“ Joh 14,6; 8,32

Das gelüftete Geheimnis: Was ist dabei sichtbar geworden?

Der Apostel Paulus nutzt ein ganz spezifisches Wort, um den radikalen Wechsel vom Alten zum Neuen Bund zu beschreiben: Er spricht von einem „Geheimnis“ (griechisch: *Mysterion*).

Kolosser 1,27: *„... denen Gott kundtun wollte, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“*

Wenn wir das griechische Wort für Hoffnung (*elpis*) in seiner ursprünglichen, Bedeutung verstehen – eben nicht als ein vages „Ich hoffe, vielleicht klappt es“, sondern als eine feste, freudige Erwartung von etwas, das absolut sicher ist –, gewinnt dieser Vers eine gewaltige Dynamik.

Es geht dann nicht mehr um eine ferne Sehnsucht, sondern um eine gegenwärtige Garantie.

Die dynamische Version von Kolosser 1,27

„...ihnen wollte Gott offenbaren, wie überwältigend reich und herrlich dieses Geheimnis inmitten der Nationen ist. Und dieses Geheimnis lautet: Christus ist in euch! Er ist die absolute Garantie dafür, dass sich Gottes Herrlichkeit an euch und durch euch offenbart, also sichtbar ist.“

Warum war es ein Geheimnis und was ist nun offenbart?

Im gesamten Alten Testament war die Gegenwart Gottes exklusiv, lokal und distanziert. Sie wohnte hinter einem dicken Vorhang im Allerheiligsten des Tempels. Kein Mensch durfte Gott in sich tragen; der Geist kam nur temporär, für eine bestimmte Aufgabe, auf bestimmte Prophezen, Könige oder Priester. Das große Geheimnis, das den Mächten der Finsternis bis zum Kreuz absolut verborgen blieb, ist die totale Umkehrung dieses Prinzips: Gott wohnt nicht mehr in Gebäuden aus Stein, sondern er zieht permanent bei jenen ein, die durch das Blut Christi erkaufte wurden.

Das Leben im neuen Bund ist keine moralische Nachahmung einer historischen Figur, die vor 2000 Jahren ein beispielhaftes Leben führte, sondern eine innere, organische Lebensverbindung, bei der Christus

selbst die exklusive Quelle des neuen Lebens im Menschen ist. Es ist diese existenzielle Neugeburt, bei der das alte Ego hingerichtet wurde und somit gestorben ist, damit Christus das Lebenszentrum vollständig übernimmt.

Das Fundament deiner Identität: Die Fusion

Die Apostel untermauern diese substanzielle Verschmelzung mit rechtskräftigen und unmissverständlichen Zeugnissen:

Die Identitäts-Urkunde - Galater 2,20: *„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“*

Der Geist des Lebens - Römer 8,10: *„Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.“*

Die Herzens-Invasion - Epheser 3,16-19: *„Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohnt und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, und zu erkennen die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.“*

Das göttliche Hauptquartier - Johannes 14,23: *„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“*

Wohnung nehmen (Mone poieo): Im Griechischen steht hier μονήν ποιήσόμεθα (monēn poiēsometha). Das Wort Mone bedeutet eine permanente, feste Residenz, ein unkündbares Zuhause. Vater und Sohn ziehen nicht als vorübergehende Hotelgäste bei dir ein, wenn du dich besonders „fromm“ verhältst. Sie haben dein gesamtes Sein besetzt und zu ihrem permanenten Hauptquartier auf der Erde gemacht. Durch den Heiligen Geist wirst du niemals als Waise zurückgelassen; er ist die Garantie. (Johannes 14,18).

Der Echtzeit-Test

2. Korinther 13,5: *„Prüft euch, welche Art euer Glauben ist; untersucht euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt.“ Ist dein Glaube auf Gottes Überzeugung gegründet, oder auf einem intellektuellen Fürwahrhalten von Dogmen?*

Unecht (*Adokimos*): Paulus fragt provokant, ob die Gläubigen nicht erkennen, dass Christus in ihnen ist. Wenn sie dieses Bewusstsein nicht haben, seien sie (*adokimoi*). In der antiken Metallurgie war das die Bezeichnung für Münzen, die den Test der Echtheit nicht bestanden hatten – gefälschtes, wertloses Metall, eine billige Imitation, Blechmünzen, die außen aufpoliert sind, um zu glänzen. Wer nicht weiß, dass Christus substanziell in ihm lebt, dessen Glaube ist eine wertlose, religiöse Kopie, betont Paulus hier.

Der Höhepunkt: Die unbeschreibliche Fusion

Wenn wir wissen wollen, wie weit diese Verschmelzung tatsächlich geht, hebt das hohepriesterliche Gebet in Johannes 17 auf eine monumentale, alles übersteigende Ebene. Hier geht es nicht mehr nur darum, dass Christus imaginär im Herzen wohnt oder irgendwo im Himmel souverän auf dem Thron sitzt. Es geht um eine vollkommene, auf Beziehung gegründete Einheit, die das göttliche Miteinander von Vater und Sohn exakt in dich transplantiert. Es ist die Gleich-wie-Einheit.

Johannes 17,21.23-24: *„... gleich wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, dass auch sie in uns seien. ... Ich in ihnen und du in mir, auf dass sie in eins vollendet seien. ... Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.“*

Ineinander verschmolzen: Die nukleare Vusion

Jesus beschreibt hier eine gegenseitige Verschmelzung, die eine unlösbare, ewige Fusion darstellt: *Koinonia* in ihrer reinsten Form. Weil der Vater im Sohn ist und der Sohn in uns, und der Heilige Geist diese *Koinonia* in Vollkommenheit ist, zieht die gesamte Gemeinschaft, die drei als eins, in dich ein.

Du bist kein Einzelkämpfer im staubigen Ring der Religion mehr – du bist ein wandelndes Tempel-Hauptquartier des lebendigen Gottes, untrennbar und atomar mit dem Herrn der Herren, dem König der Könige, verschmolzen.

AUFGEPASST

Ohne die Gleich-wie-Einheit geht nichts

Einheit ist ein höchst strapaziertes Wort. Alle reden davon, aber die wenigsten wissen, was Jesus damit meint. Über Jahrhunderte versucht man, Einheit zwischen Denominationen herzustellen. Ja, es gibt einige Zweckgemeinschaften, es werden Aktionen gemeinsam durchgeführt. Aber Jesus hat nicht für diese Art von Einheit gebetet. Er hat für drei Grundlagen gebetet, damit die Einheit, die er meint, überhaupt möglich wird: Bewahre sie in deinem Namen, bewahre sie vor dem Bösen und heilige sie in der Wahrheit, DAMIT sie alle eins seien, so wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glauben kann, dass du mich gesandt hast.

Es geht um die Gleich-wie-Einheit von uns mit Jesus Christus, die so ist, wie die Einheit von Jesus mit dem Vater. Ja klar, das ist menschlich unmöglich. Daher kannst du alle menschlichen Bemühungen gleich bleiben lassen.

Der Heilige Geist ist der Copyright-Holder der Einheit, die der Vater mit dem Sohn ohne Anfang hatte. Er ist die Personifizierung davon. Deshalb: Die Koinonia des Heiligen Geistes sei mit/in euch. Wie er dich in die ganze Wahrheit leitet, bewirkt er auch diese Qualität von Einheit.

Ein Gläubiger, der diese Einheit mit Christus hat, wird mit einem anderen Gläubigen, egal welcher Konfession, der auch diese Gleich-wie-Einheit hat, überhaupt kein Problem mit Einheit zueinander haben. Die Einheit miteinander, ist einfach die Frucht aus der Einheit mit Christus.

Ausführlich habe ich dieses Thema in dem Buch „*Wie geht Einheit*“ behandelt. Auf Seite 149 findest du eine kurze Beschreibung dazu.

Bedenke: Einheit ist keine Option, keine nette Dekoration. Ohne Einheit, ist es wie mit der Rebe, die nicht am Weinstock dran ist. Sie hat kein Leben in sich.

DER FINALE ZUSPRUCH DEINES HOHEPRIESTERS JESUS CHRISTUS

Es ist das tiefste und brennendste Anliegen von Jesus Christus, dass du nicht länger in geistlicher Armut oder ständiger Anstrengung lebst, sondern im Hier und Jetzt die Realität dessen ergreifst, was er dir durch sein umfassendes, fehlerfreies und vollendetes Werk bereits rechtmäßig übertragen hat. Er möchte nicht, dass du für einen Sieg kämpfst, sondern aus seinem Sieg heraus regierst.

Der folgende Zuspruch entfaltet diese 15 unermesslichen Schätze, die in diesem Buch aus der himmlischen Schatzkiste geholt wurden. Er wechselt die Perspektive hin zu Jesu fortlaufendem, gegenwärtigem Dienst im himmlischen Heiligtum, wo er zur Rechten der Majestät unaufhörlich für die Seinen eintritt, damit all diese zugesagten Geschenke zur vollen, kompromisslosen Anwendung in deinem täglichen Bewusstsein kommen:

„Hebe dein Haupt, brich dein religiöses Schweigen und schaue dorthin, wo ich jetzt für dich eintrete. Ich bin nicht in ein von Menschen gemachtes, irdisches Heiligtum gegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht des Vaters für dich zu erscheinen. Du musst dich nicht selbst anklagen, dich fürchten oder dem alten religiösen Hörensagen der Welt deinen Glauben schenken – denn wenn du fehlst, hast du einen mächtigen Rechtsbeistand beim Vater: Mich, deinen Herrn und König, Jesus Christus, den Gerechten. Ich wurde für dich dahingegeben, ich bin auferweckt worden, und ich sitze zur Rechten des Vaters – und dort trete ich ununterbrochen für dich ein. Weil ich in Ewigkeit bleibe, ist mein Priesterdienst unvergänglich. Ich vermag dich völlig und bis aufs Äußerste zu retten aus den Fängen der religiösen Fesseln dieser Welt, da ich allezeit lebe, um mich für dich zu verwenden.

Empfange das unaufhörliche Gebet deines Königs, das ich im himmlischen Heiligtum vor dem Vater für dich ausspreche:

Vater, ich stehe vor deinem Thron und verkündige die unumstößliche Rechtsgültigkeit meines Testaments über ihrem Leben! Ich habe mein Blut vergossen, um ihnen den Weg ins Allerheiligste freizumachen, und

dort trete ich nun allezeit für sie ein. Ich bitte dich nicht darum, ihnen neue Geschenke zu schicken – ich trete dafür ein, dass sie die Augen ihres Herzens öffnen können, um die unermessliche Fülle zu ergreifen, die ich ihnen bereits übereignet habe.

Vater, ich trete dafür ein, dass sie vollkommen frei sind von jedem Leistungsdruck der Religion! Sie müssen nicht einmal versuchen, aus eigener Kraft genug Glauben aufzubringen. Ich habe ihnen das größte Geheimnis meines Reiches geschenkt: **Meinen vollkommenen Glauben**, den habe ich in ihr Herz gelegt; als der Urheber und der Vollender ihres Glaubens. Wenn ihr eigenes menschliches „Fürwahrhalten“ wankt, bleibt mein Glaube in ihnen unerschütterlich. Aus dieser unbändigen Kraft und meiner Treue heraus dürfen sie atmen und sind für immer gerechtfertigt.

Ich bestätige, dass meine unerschütterliche **Agape-Liebe** bleibend in ihr Herz ausgegossen ist. Ich trete dafür ein, dass sie aufhören, wie emotionale Bettler nach der Anerkennung dieser Welt zu hungern. Lass sie erkennen, dass der Damm gebrochen ist und sie aus einem überfließenden Tank leben! Ich habe ihnen meinen **Heiligen Geist** und das **lebendige Wort der Wahrheit** gegeben – jenen königlichen Rechtsbeistand, der kein menschliches Hörensagen verbreitet, sondern mein **schöpferisches Rhema** direkt in ihr Bewusstsein pflanzt. Dieses lebendige Wort soll in ihnen brennen und jede Lüge der Finsternis entlarven.

Vater, sieh sie dir an: Sie tragen das unbefleckte **Gewand meiner Gerechtigkeit**. Sie sind ein für alle Mal freigesprochen und absolut im Recht! Sie sind keine Sklaven der Angst mehr; ich habe ihre **Sohnschaft und Adoption** besiegelt. Sie sind deine legalen Söhne und Töchter, **Miterben** mit mir, ausgestattet mit einem unvergänglichen Erbteil, das keine Macht erschüttern kann. Ich habe sie bekleidet mit der **Herrlichkeit**, mit genau dem unermesslichen **Kavod**, den du mir gegeben hast vor Grundlegung des Universums.

Vater, ich breche jeden Einfluss von Vergänglichkeit und Tod über ihrem Leben. Mein unzerstörbares, gegenwärtiges, **ewiges Leben** – die reine Zoe des Himmels – pulsiert hier und jetzt in ihrem Geist, ich habe es ihnen gegeben. Ich halte das Urteil aufrecht, dass sie in meinem **übernatürlichen Frieden** geborgen sind. Ihre Herzen sind eine uneinnehmbare Festung, unantastbar gegen jede irdische Erschütterung. Mitten im Schmerz und angesichts des Feindes setze ich meine **vollkommene Freude** in ihnen frei – jene unerschöpfliche Kraftquelle, die unabhängig von allen Umständen

triumphiert. Sie sind nicht für das Joch geschaffen; zur Freiheit habe ich sie frei gemacht, von jedem religiösen Leistungsdruck und menschlicher Knechtschaft!

Ich habe sie nicht leer zurückgelassen. Sie sind gesegnet mit **jedem geistlichen Segen** der Himmelswelt. Die himmlische Vorratskammer steht ihnen offen! Und ich verlautebare vor den Fürstentümern und Gewalten, dass sie nicht mühsam um einen Sieg ringen müssen. In all den Bedrängnissen dieser Welt sind sie nicht bloß Überwinder – ich erkläre sie zu **Super-Siegern** (Hyper-Nikon) durch die Liebe, die wir unaufhörlich über sie ausgießen!

Mein vollendeter Sieg, mit dem ich die Werke des Teufels radikal aufgelöst habe, ist ihr unumstößlicher Ausgangspunkt. Ich habe ihnen meine königliche Vollmacht und Autorität übertragen, um auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Kraft des Feindes. Sie kennen ihre Position in der kosmischen Hierarchie: Sie sind meine gesetzte **Ekklesia**, berufen, um über die gefallene Schöpfung zu herrschen und Engel zu richten! Damit du die Feinde unter ihre Füße legen kannst.

*Vater, ich habe ihnen deinen Namen offenbart, jenen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie haben die Worte, die du mir gegeben hast, angenommen und wahrhaftig erkannt, dass du mich gesandt hast.

Ich bitte für sie; **nicht für die Welt bitte ich**, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein, und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein – ich bin in ihnen verherrlicht.

Sie sind in der Welt, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind!

Ich bete das, damit sie meine Freude völlig in sich haben.

Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie **bewahrst vor dem Bösen**.

Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.

Wie du mich in die Welt gesandt hast, sende ich sie in die Welt; und ich heilige mich selbst für sie, **damit auch sie Heilige seien** durch Wahrheit.

Aber nicht nur für diese bitte ich, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

Und die **Herrlichkeit**, die du mir gegeben hast vor Grundlegung der Welt, habe ich ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind – ich in ihnen und du in mir –, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkennen kann, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

*Gerechter Vater! Ich werde ihnen weiterhin deinen Namen kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.
(Ab * ein Ausschnitt aus Johannes 17)*

Deshalb, mein geliebtes Kind, befehle ich dir: Tritt heraus aus der Passivität! Vergrabe diese Schätze nicht aus falscher, religiöser Demut oder Angst. Handle und wuchere offensiv mit diesen Geschenken, die ich dir bereits gegeben habe! Setze sie in deiner Familie, in deinem Beruf, in deiner Kirche, in deinen Finanzen, in deiner Gesundheit und mitten in deinen Kämpfen kompromisslos ein. Bring mein Erbe in Umlauf! Weigere dich, das Kreuz durch eigene Werke als wertlos darzustellen. Nimm deinen Platz in meinem Reich ein, sprich im Glauben aus, was ich dir sage, und lebe entspannt und kraftvoll in dem, wozu ich dich berufen habe. Ich bin allezeit mit dir, bis ans Ende jedes Zeitabschnitts. Ich verwende mich unaufhörlich für dich, und mein Sieg in dir ist absolut gewiss.“ **Amén.**

Das Bewusstsein der neuen Dimension

Dieses tiefgreifende Verständnis des *Pistis Christou* (des Glaubens Christi) entlastet deine Seele komplett. Wenn wir im Alltag zweifeln oder die Umstände uns erdrücken wollen, dürfen wir uns einsmachen mit diesem himmlischen Dienst-Protokoll und sagen:

*„Herr, ich danke dir, dass mein eigener Glaube gerade wackelig erscheint
– aber ich danke dir, dass dein tiefer Glaube in mir lebt und du dich in
diesem Moment vor dem Vater für mich verwendest.“*

Genau hier greift das *hyper-nikōmen* – mehr als Überwinder zu sein. Es verändert radikal unser gesamtes Bewusstsein durch die ständige Erneuerung unseres Denkens. Es nimmt augenblicklich jeden Druck heraus, „etwas aus eigener Kraft beitragen zu müssen“, und lenkt unseren Fokus stattdessen auf die delegierte, königliche Vollmacht des Reiches Gottes. Wir wissen nun mit absoluter Gewissheit, dass derjenige, dem der vollkommene Sieg gehört, sich vor dem himmlischen Thron ununterbrochen für uns verwendet.

Wenn dich diese Fülle an sicheren Zusagen, auch so überwältigt, wie mich, dann gib diese Begeisterung mindestens an zwei, drei deiner Freunde weiter, für die diese Zusagen genauso gültig sind.

Damit deine Freude völlig ist,

Peter Ischka

UNSERE HÖCHSTE BESTIMMUNG: ZUM LOBPREIS SEINER HERRLICHKEIT

Gott wird im ganzen Universum nicht dadurch verherrlicht, dass wir als geistliche Bettler leben und versuchen, durch jämmerliche, religiöse Eigenleistung gut genug für ihn zu sein. Er wird dadurch verherrlicht, dass an uns — wie in einem himmlischen Schaufenster vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt — dokumentiert wird, wie unfassbar reich, verschwenderisch und großzügig er ist. Wenn wir diese 15 Gnadengeschenke im Alltag umfassen ausleben, sind wir das lebendige Zeugnis seiner Pracht.

Epheser 1,5-6: „Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst [...] zum Lobpreis der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.“

1. Petrus 2,9: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden [die Herrlichkeiten] dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“

Johannes 15,8: „Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.“

Epheser 1,12: „...damit wir zum Lobpreis seiner Herrlichkeit sind, die wir zuvor auf Christus **gehofft haben**.“

Gehofft haben?

Schauen wir uns dieses gehofft haben, gerade im Hinblick auf dies 15 Gnadengeschenke an, die uns gegeben sind. Im neutestamentlichen

Griechisch verbirgt sich hinter dem deutschen Wort „hoffen“ *proelpizo* an dieser Stelle eine völlig andere Dynamik, als wir sie im heutigen Sprachgebrauch kennen. Während „hoffen“ für uns oft ein vages, unsicheres Wünschen ausdrückt („*Ich hoffe, dass morgen das Wetter schön wird, weiß es aber nicht genau*“), meint der biblische Begriff eine felsenfeste juristische und geistliche Gewissheit.

Wie ist die genaue sprachliche und zeitliche Aufschlüsselung dazu von Epheser 1,12:

Das Basiswort: *Elpis* und *Proelpizo*

Im Urtext steht hier nicht das einfache Wort für *hoffen*, sondern das zusammengesetzte Verb *proelpizo*. Es besteht aus zwei Teilen: *pro* (zu-/vor/im Voraus) und *elpizo* (hoffen/erwarten).

- **Die Bedeutung von *Elpis*:** Im antiken Griechisch und insbesondere in der Rechts- und Bundes-Sprache der Bibel ist *Elpis* keine vage Sehnsucht, sondern das **Rechnen mit einer sicheren Zusage**. Es ist die freudige, unerschütterliche Erwartung von etwas, das bereits rechtlich garantiert ist, aber in der sichtbaren Welt noch vollständig manifestiert werden muss. Wer *Elpis* hat, der zweifelt nicht am Ausgang, sondern er wartet auf die fällige Auszahlung eines verbrieften Rechts.

Die Zeitform im Griechischen: Das Perfekt

Das entscheidende Geheimnis dieses Verses liegt jedoch in der grammatischen Zeitform. Im Griechischen steht das Wort als *proēlpikotas*. Das ist ein **Partizip Perfekt Aktiv**.

Das griechische **Perfekt** ist eine der gewaltigsten Zeitformen des Neuen Testaments, weil es eine ganz spezifische Rechts- und Realitätswirkung beschreibt:

- Es beschreibt eine Handlung, die **in der Vergangenheit zu einem exakten Zeitpunkt vollständig abgeschlossen und vollendet** wurde.
- Das Entscheidende: Diese vollendete Tat hat **bleibende, unumstößliche Auswirkungen, die bis in die Gegenwart hineinreichen** und unverändert gültig sind.

Das finale Fundament: Zusammenfassung des Buches

- **Das Ziel:** Wir existieren als Ekklesia auf dieser Erde ausschließlich zum offiziellen Applaus, zum Lobpreis der Herrlichkeit seiner unverdienten Gnade (Epheser 1,6).
- **Der Weg:** Gott wird dadurch im gesamten Universum maximal verherrlicht, dass wir seine 15 himmlischen Gnadengeschenke entschlossen und kühn annehmen, sie im Alltag zirkulieren lassen und mit diesem himmlischen Kapital offensiv „wuchern“ (*pragmateusasthe*).
- **Die Gefahr:** Wer versucht, diese Geschenke durch menschliche Moral, religiöse Anstrengung oder Gesetzeswerke zu imitieren, begeht das größte Sakrileg. Er fällt krachend aus der Gnade (*exepesate*), treibt schiffbrüchig im religiösen Nirgendwo und macht das Kreuz Christi für sein Leben wertlos.

Tritt heraus aus der Passivität der Synagoge. Nimm deinen Platz auf dem Thron ein. Die Rechtsgrundlage ist unerschütterlich, die Urkunde ist mit dem Blut des Königs versiegelt, und die Engelwelt wartet auf das exekutive Dekret der Söhne und Töchter Gottes. **Die 15 Gnadengeschenke sind dein ewiges Erbteil – lebe und wandle darin!**

bewegen

Geschaffen, zu Seiner »Verehrlobherrlichung«

Dieses Buch wurde zu »bewegen« im Juni 2026 veröffentlicht. Wenn wir diese Schätze, die in diesem Buch entfaltet wurden, in unseren Herzen empfangen und im Leben anwenden, dann bekommt unser Herr und König die Ehre, die er sich wünscht. Wir verherrlichen ihn, indem unser Leben ein Beweis dafür ist, dass es stimmt, was er gesagt hat. Sodass die Welt erkennt, weil sie sieht, was menschlich unmöglich wäre.

Besuche www.bewegen.love dort findest du eine Fülle von Aufzeichnungen.

AUFGEPASST

Werde konkreter: Gründe deine Zelle

Lies dieses Buch nicht allein. Such dir einen oder zwei vertraute Bündnispartner. Trefft euch, stellt euch die härtesten Fragen, lasst euch gegenseitig nicht mit oberflächlichem „Hörensagen“ abspeisen, sondern grabt gemeinsam nach dem Rhema-Wort Gottes.

Nutzt die Kraft der Symphonie (Symphoneo). Jeder hat etwas. Jeder ist ausgestattet mit diesen Schätzen, die in diesem Buch behandelt wurden. Das Reich Gottes ist keine Institution, sondern ein lebendiger Organismus. Nichts von dem, was du in dem Buch gelesen hast, kann intellektuell in der Tiefe ergründet werden. Alles wird sich nur in der Anwendung entfalten.

So eine Zelle aus der Anfangszeit wird so beschrieben: Sie waren ständig damit beschäftigt, die Apostel nachzuahmen, sie hatten enge Gemeinschaft, brachen täglich das Brot und beteten in allen Varianten. Sie aßen fröhlich miteinander, lobten Gott und die Menschen rundherum, wunderten sich: „Wie die sich einander lieben!“ Wo gibt’s denn so was? Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet wurden.

Da waren damals erst einige Wochen „gläubig“, die hatten keine Ahnung von theologischer Theorie, aber durch den Heiligen Geist, waren sie mit dem Vermächtnis ziemlich vertraut und haben einfach gelebt. Es dauerte nicht lange – und bis ans Ende der Welt war bekannt, was die Schätze des Königs der Könige sind und wie einfach jeder.

Wie du so eine Zelle effektiv starten kannst, erfährst du u.a. in der Anleitung für ein „Einheits-Entwicklungs-Labor“ in dem Buch „Wie geht Einheit“. (siehe nebenan).

Wende das, was du hier gelesen hast, im Alltag an, nur so kommt der volle Reichtum zur Entfaltung.

Im selben Verlag erschienen:



Über dieses Thema herrscht große Uneinigkeit. Der Entzweider tut alles, um Einheit zu verhindern. Wo ihm das nicht gelingt, erzeugt er die schillerndsten Imitationen davon.

Worum hat Jesus in Johannes 17 eigentlich gebetet? – Erstaunlicherweise nicht direkt um Einheit. Er hat um drei andere Dinge gebetet, *damit* dadurch Einheit erst möglich wird. Er betete z. B.: „Bewahre sie vor dem Bösen.“ Versäumen wir diese drei wichtigen Dinge, bleibt Einheit weiterhin ein Traum. Auch dieses Gebet Jesu ist ein Modell-Gebet, wie das Vaterunser.

In dem Buch finden Sie eine Anleitung für Ihr persönliches „Einheits-Entwicklungs- Labor“ und ganz konkrete Hinweise, wo Einheit anfängt und wie Einheit in Ihrer Stadt aktiviert werden kann. – Sie selbst spielen dabei eine Schlüsselrolle!

PRAKTISCH, DENN EINHEIT IST KEINE OPTION

Pb, 176 S., 21 x 14,8 cm, ISBN 978-3-944764-70-6

Staffelpreise: ab 3 Expl. à € 13,- • ab 10 Expl. à € 10,-

€ 16,-



Was wurde aus der Kraft, die vor 2000 Jahren die ersten Christen auszeichnete? Peter Ischka wollte es wissen – und begab sich auf den Spuren von Paulus auf eine leidenschaftliche Suche nach der Kraft des Glaubens. Herrliche Panoramabilder begleiten den spannenden Text.

Geschichte und Gegenwart verschmelzen: Istanbul, Konstantinopel, die Höhlenkirchen der Kappadokier – und die apokalyptischen Orte. An der türkischen Südküste sollte Peter Ischka vieles selbst erleben, wovon in der Apostelgeschichte berichtet wird: Er bekommt den „Auftrag“, einen wegen seiner Bekehrung Eingesperrten aus dem Gefängnis zu befreien. Lesen Sie, wie das Unmögliche geschah. Am Tag darauf: Kirschgroße Nierensteine verschwinden nach schlichtem Gebet. Muslime erleben Träume und Visionen von Jesus, sogar ein störrischer Esel wird von dieser Kraft berührt.

DIESES BUCH LIEST SICH WIE DIE FORTSETZUNG DER APOSTELGESCHICHTE

Gebunden, 160 S., 17 x 26 cm, 80 Farb- und 34 SW-Bilder

Best.-Nr: 453.3778 ISBN 978-3-944764-01-6

<https://edition-pji.com> Leseproben online

€ 17,95



Die Apostelgeschichte berichtet von dem, was geschah, nachdem Jesus Christus zum Vater ging und dieser den Heiligen Geist im Übermaß ausgegossen hat.

Sie ist also die Geschichte vom Wirken des Heiligen Geistes.

Und es geht um die Versammlung derer, die voll Geistes und Glauben tun, was Er ihnen gesagt hat: die Gemeinde Jesu.

In dieser Ausgabe werden geläufige Wörter auf ihre tiefere Bedeutung untersucht und es öffnet sich eine Schatzkiste voll von bisher brachliegenden Kostbarkeiten: Was zeichnete die ersten Jesus-Nachfolger aus? Was war das Besondere an ihrer Gemeinschaft?

Die Schrift tiefer ergründen:

Die Bedeutung griechischer und aramäischer Wörter genauer entschlüsselt • Bisher verborgene Geheimnisse gelüftet • Selbst geübte Bibelleser werden staunen • Johannes hat die Vollendung im Blick • Die Apostelgeschichte beschreibt deren Auswirkung

DIE APG, WIE SIE SIE NOCH NIE GELESEN HABEN

Mit Kraft: Gb, 288 S., 14,5 x 21 cm,
Best.-Nr: 453.3796 ISBN 978-3-944764-62-7

€ 22,-

Mit Kraft: Pb, 104 S., 14,5 x 21 cm,
Best.-Nr: 453.3792 ISBN 978-3-944764-33-7

€ 12,95



EIN EINZIGES PLÄDOYER FÜR DIE KIRCHE DER ZUKUNFT, DAS SICH AUF VIER EBENEN ENTFALTET:

Ebene 1 die Diagnose: Großkirchen verlieren Mitglieder, geistliche Leiter brennen aus. Eine Identitätskrise.

Ebene 2 benennt das folgenreichste Missverständnis der Kirchengeschichte durch die Übersetzung von *ekklesia* als „Kirche“.

Ebene 3 bringt Antworten: die Verschiebung von konsumierenden Zuschauern zu handlungsbefähigten Bürgern des Reiches Gottes.

Ebene 4 zeigt, wie das praktisch aussehen könnte.

Diese Ausgabe hilft, „Ohren zu haben, die hören, was der Geist der Gemeinde heute sagt“. Denn wir hören oft nicht, weil eine Decke auf unserer Wahrnehmung liegt – konfessionell, institutionell, kulturell.

Diese Z-kompakt unterstreicht die Einladung zur Umkehr – zu einer Richtungskorrektur, zurück zu den Wurzeln.

Diese Ausgabe ist wie ein Handbuch für eine Kirche der Zukunft.

Komprimiert auf 60 Seiten, destilliert zu 95 Schlüsselaussagen.

60 Seiten., 19,5 x 26 cm

www.edition-pji.com – und auf www.Zukunft-EU.de

€ 7,90